

HAFENCITY ZEITUNG

► NACHRICHTEN VON DER HAMBURGER STADTKÜSTE

www.hafencity-zeitung.com

Ausgabe Nr. 2 | 1. Februar 2014 | 6. Jahrgang

Heiter bis wolkig

Die Aussichten 2014 sind für die HafenCity durchwachsen



Von West nach Ost, Neues und Altes entwickelt sich in der HafenCity (Foto: TH)

► Es war nicht nur die Neugier auf die kommenden Bauabschnitte sondern, auch eine gewisse Sorge, die über zweihundert Anwohner und Gewerbetreibenden an einem kalten und ungemütlichen Montagabend ins Kesselhaus führte – Rekordbeteiligung! Die Themen, die schon früh für ein volles Haus gesorgt hatten, waren vorher schon klar: Der Neubau der Sandtorhafenklappbrücke, der Verkehr, die Einzelhandels-situation und Veranstaltungen. Was nicht klar war, war bei welchem Thema sich die Gemüter am meisten erhitzen würden.

Doch zunächst ging es im geschickten Vortag von HafenCity Hamburg GmbH Geschäftsführer Jürgen Bruns-Berentelg um das gewohnte Feuerwerk an Highlights, die das Jahr 2014 für die HafenCity bringen wird. In diesem Jahr geht es wieder richtig rund auf den Baustellen: fast überall werden im Laufe des Jahres die Baukräne aus dem Boden wachsen, es wird gebaggert und gebaut, was das Zeug hält. Aber in aller Ruhe und von West nach Ost:

►► FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Penthouse zu verkaufen

Immobilien

MEISSLER & CO

22 92 91

www.meissler-co.de

Willkommen am mehr...



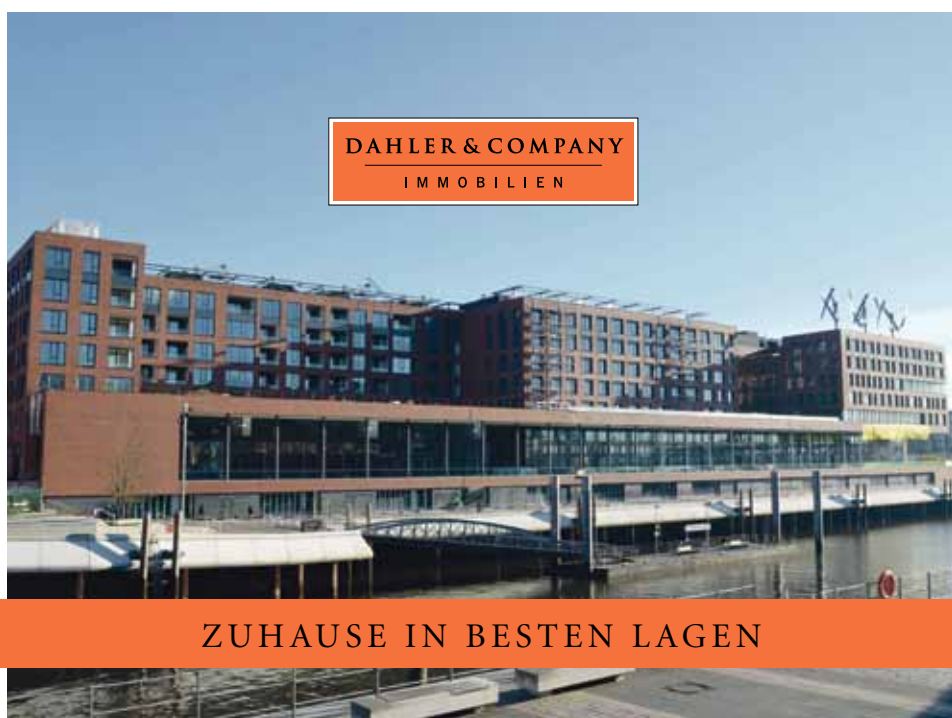
Am Kaiserkaai 26

Gemütliches Heim für die kalte Jahreszeit!

www.engelvoelkers.com/hafencity

ENGEL & VÖLKERS

Tel.: 040 360 99 69 0



DAHLER & COMPANY
IMMOBILIEN

ZUHAUSE IN BESTEN LAGEN

Exklusives Wohnen am Magdeburger Hafen mit unverbaubarem Wasserblick

Die ca. 117m² große Erstbezugswohnung erstreckt sich mit 3 Zimmern im 4. OG und besticht durch ihre Südwest-Ausrichtung.

Der lichtdurchflutete, großzügige Wohn-/Essbereich nebst exklusiver Einbauküche bietet einen spektakulären Wasserblick auf den Magdeburger Hafen.

Die eingebaute Sauna, hochwertigen Eichendielen, Downlights und bodentiefen Fenster schaffen eine wohlige Atmosphäre.

Die Bäder sind im stilvollen Design gehalten.

Die Loggia und Gemeinschaftsterrasse runden das Angebot ab.

Das Gebäude wurde 2014 fertiggestellt und mit einem Preis für Energieeffizienz gekürt. Mietpreis EUR 1.980,- zzgl. NK/KT/CT.

DAHLER & COMPANY | Büro HafenCity
Großer Grasbrook 9 | 20457 Hamburg | Tel. 040.70 38 38 4-0 | hafencity@dahlercompany.de

www.dahlercompany.de

WACHSE ÜBER DICH HINAUS

JETZT 3 MONATE
NUR 60 €
MONATSBEITRAG

Aktiv sein. Entspannen. Verwöhnen lassen. Im MeridianSpa trainieren Sie jetzt 3 Monate für nur je 60 € Monatsbeitrag und nur 60 € Aufnahmegebühr (statt 200 €). Werden Sie jetzt Mitglied!

Nur noch bis 28.02.2014

4 x in Hamburg · 040/65 89-0
www.meridianspa.de



MERIDIAN SPA
Fitness. Wellness. Bodycare.

EDITORIAL

Mitte mit bestimmen!

Die Bezirkswahl steht vor der Tür und mit ihr die Frage: Wen soll ich eigentlich wählen? Haben die Politiker ihre Arbeit gut gemacht? Worin besteht eigentlich die Arbeit von Bezirkspolitikern? Wer sitzt eigentlich in der Bezirksversammlung? Auf die meisten Fragen können die wenigsten Hamburger tatsächlich eine Antwort geben. Bürgerschaft? Ja, da kennt man die Namen und hat so ungefähr eine Idee, was die Menschen dort treiben. Aber im Bezirk? Eher Fehlanzeige! Dabei sitzen gerade in den Bezirksversammlungen und deren Ausschüssen Menschen, die nach Feierabend noch ihren Enthusiasmus und Bürgersinn in konstruktive Arbeit umzusetzen versuchen. Dabei spielt die Partei meist keine Rolle, von den Linken bis zur FDP, von der CDU bis zur SPD und den Grünen wird meist weitaus pragmatischer zusammen gearbeitet, als man es von den großen Parlamenten gewohnt ist. Dabei werden die Sympathien der Wähler häufig irreführt. Der gewöhnliche Bundes-SPD-Wähler findet plötzlich den pragmatischen CDU-Kandidaten spannend, der CDU-Wähler kann sich mit Positionen der Kandidaten der Linken anfreunden. Dabei geht es dann auch bei den Bezirkswahlen, um Menschen, die sich mit einer Idee, was sie aus ihrem Bezirk machen können, zur Wahl stellen. Wie diese Menschen ticken, kann man im Vorwege der Wahlen häufig im persönlichen Gespräch erfahren, zu den unterschiedlichsten Gelegenheiten und Anlässen, meist direkt vor der eigenen Nase – man muss nur hingehen. Das klingt jetzt staatsräuberischer als es gemeint ist, natürlich gibt es auch die üblichen bösen Buben und Selbstdarsteller in den Reihen der Bezirkspolitiker, aber auch das hat man in der persönlichen Begegnung schnell raus und streicht sie von seiner Liste. Wichtig ist, dass man seinen politischen Willen formuliert und ausübt und dazu gehört unbedingt Information. Wir versuchen unseren Teil beizutragen und dürfen dabei auch mal politisch unkorrekt sein, wie in dieser Ausgabe wieder einmal in Sachen Sandtorhafenklappbrücke...-pardon, Mahatma-Gandhi-Brücke – die indische Gemeinde möge es uns verzeihen. Doch es dürfte auch für sie wahrscheinlich angenehmer sein, wenn wir schreiben „Immer Ärger mit der Sandtorhafenklappbrücke“ statt „Immer Ärger mit der Mahatma-Gandhi-Brücke“.

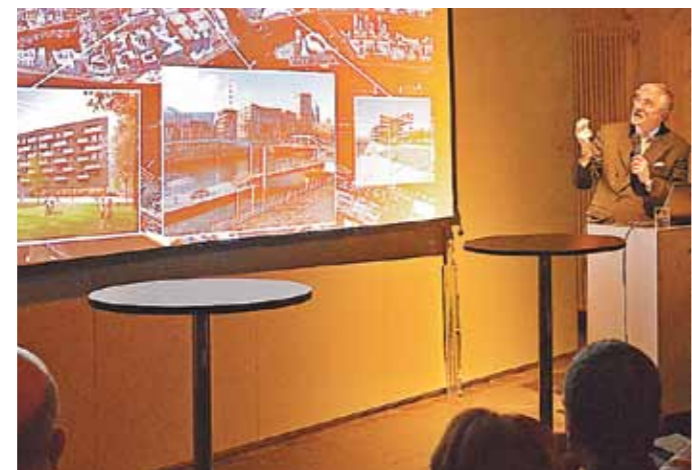
Viel Vergnügen beim Lesen! Ihr Michael Kleissmann



» FORTSETZUNG VON SEITE 1

Heiter bis wolkig

Neben dem Grasbrookpark und dem Unileverhaus wird mit dem Bau der Engel & Völkers-Zentrale begonnen – einer der Hochpunkte am Strandkai mit einem Turm ähnlich dem des Marco-Polo-Towers. Auf der anderen Seite des Parks beginnen die Arbeiten am geplanten Wohngebäude. Der Strandkai selbst wird erst nächstes Jahr in Angriff genommen –



Jürgen Bruns-Berentelg zeigt was kommt (Foto: TH)

Dieses Jahr bleibt den Bewohnern des Dalmannkais noch der freie Blick auf die Elbe erhalten. Im Überseequartier – etwas weiter nach Osten – passiert wenig. Der Cinnamon-Wohnturm wird fertig gestellt; das Strom- und Hafenanlage erst 2015 umgebaut. Hier sollen dann – unter der Federführung von Karl-Heinz Hollmann vom 25hours Hotel HafenCity – auch Flächen für einen kleinen Wochenmarkt entstehen. Ein Thema für sich ist der Bau des kombinierten Hotel- und Entertainmentkomplexes zwischen Coffeepiazza und Überseequartier dessen Bau ebenfalls dieses Jahr beginnen soll. Noch weiter im Osten gehen der Erweiterungsbau der Gebrüder Heinemann und die Firmenzentrale von Marquart & Bahls in die aktive Phase über. Rechts neben dem Automuseum Prototyp ist schon mit den Tiefbauarbeiten für das große Baufeld mit

sollen dort entstehen. Im Osten gehen die Vorbereitungen und Infrastrukturarbeiten weiter, für den Schuppen 29 soll dieses Jahr auch der Betreiber gefunden werden. Und natürlich: die Arbeiten am Lohsepark gehen indes weiter. Eine ganze Menge Arbeit, die die HafenCity Hamburg GmbH hier bewältigen muss und ebenfalls eine Menge an Baustellenverkehr, der auf die HafenCity zukommt – zumal die Aufstellung der Bauarbeiten noch nicht einmal vollständig ist. Eines der Projekte, die in der vorherigen Aufstellung fehlten, bildete den Auftakt des zweiten Teils der Veranstaltung, für den sich Bruns-Berentelg die kontroverseren Themen aufgespart hatte. Die Erneuerung der Klappbrücke über den Sandtorhafen steht

Mitte des Jahres beginnt das Leiden

schon seit Jahren auf der Agenda – dringend notwendig, aber nicht minder von den Anliegern an der Elbphilharmonie mit Schrecken erwartet. Ein Jahr soll die Sperrung der Brücke andauern, mit Beginn im Juni. Der Dalmannkai wird während dieser Zeit zur Sackgasse, sämtlicher Lieferverkehr sowohl zur Baustelle der Brücke, zur Elbphilharmonie und der dortigen Anlieger muss in die Straße hinein und wieder hinaus. Vor der Elbphilharmonie soll deshalb ein Wendehammer entstehen. Francesco Potenza vom Carls – stellvertretend für viele Anlieger – war von diesen Aussichten nicht begeistert, bedeutet es doch, das neben dem Wegfall von einem Großteil der Mittagstischkunden auch die Außengastronomie durch wendende LKWs beeinträchtigt wird. Doch letztlich konnte ihm keiner wirklich helfen – „Wat mutt, dat mutt“ gilt letztlich für den Bau der Brücke, der Zeitpunkt an dem man eine derartige Aktion ohne Kollateralschaden hätte bewerkstelligen können, ist schon einige Jahre vorbei. Letztlich muss

ANZEIGE

Vorhang auf!

Stoffensive bei Wagener Raumausstattung

Gardinen und Vorhänge sind ein wenig aus der Mode gekommen – oder etwa doch nicht? Geht man durch die HafenCity und blickt auf die modernen Wohnungen mit den bodentiefern, extra hohen Glasflächen sieht man zunehmend auch Fenster die doch auch wieder auf das traditionelle Stück Stoff setzen. Altmödischer Neuzugang oder doch Trendsetter? Wohl eher Trendsetter, denn nach Jahren der Gardinenabstinenz besinnen sich die Menschen wieder auf die Vorteile von Stoffen im Wohnumfeld. Neben dem Offensichtlichen – dem Sichtschutz und der Herstellung von ein wenig Intimsphäre – haben Stoffe in der modernen Wohnraumgestaltung noch viel mehr Funktionen. Akustik ist da eines der an vorderster Stelle von Christian Krüger von Wagener Raumausstattung genannten Schlagworte. Und das betrifft nicht

nur zusätzlichen Schutz gegen Lärm von Außen – trotz dreifach verglasten Fenstern gibt es doch immer wieder Geräusche die davon nicht abzuhalten sind – auch die Raumakustik selbst wird durch Gardinen und Vorhänge entscheidend verbessert. Was nützen die teuersten Lautsprecherboxen wenn das Wohnzimmer wie eine Wartehalle klingt, weiß auch Sandra Stelter, Raumausstatterin mit Meistertitel bei Wagener. Eine gute Fensterdekoration kann aber noch viel mehr. In Zusammenarbeit mit der Sonnenschutztechnik bringt die richtige Fensterdekoration viele funktionelle Vorteile. So können Heiz- und Kühlkosten vermindert werden, da im Winter Wärme drinnen und im Sommer draußen gehalten wird. Außerdem bleiben die Räume durch Gardinen zugfrei und dennoch atmungsaktiv – ein in

der windigen HafenCity nicht zu unterschätzender Vorteil. Beide Meister, Krüger und Stelter, schwören dabei auf die Stoffe von JAB Anstoetz, die neben der Funktion auch den passenden Look für fast jede Wohnung im Angebot haben. Schon die Inszenierung von JAB macht Lust auf Gardinen und in diesem Jahr versuchen die Bielefelder und Christian Krügers Team mit der „Stoffensive“ für die Vorzüge von Textilien im Heimbereich zu werben – mit den typisch geschmackvoll in Szene gesetzten Gardinen, die ein Garant für Hingucker auch im eigenen Heim an der Stadtküste sind. MK

Wagener Raumausstattung Am Sandtorpark 10 Weitere Informationen finden Sie im Internet unter wagener-raumausstattung.de



Wie immer eine Augenweide – Die Inszenierungen von JAB Anstoetz (Foto: JAB)



Testamentsvollstreckung

Speicherstadt und Kontorhausviertel sollen Welterbe werden

► Darauf haben viele gewartet, einige nicht daran geglaubt und einige wenige haben es befürchtet: Die Hamburg hat sich jetzt offiziell beworben, damit die Speicherstadt 2015 zum UNESCO Welterbe – umgangssprachlich Weltkulturerbe – zusammen mit dem Kontorhausviertel wird. Die Kultusministerkonferenz hat diese Nominierung zum Stichtag 1. Februar 2014 zusammen mit einer weiteren auf den Weg gebracht. Die Bewerbungen „Speicherstadt und Kontorhausviertel mit Chilehaus“ und „Der Naumburger Dom und die hochmittelalterliche Herrschaftslandschaft an Saale und Unstrut“ sind gegenüber der Bundesregierung als offizielle deutsche Anträge zur Einschreibung in die UNESCO-Welterbeliste mit der Bitte um Weiterleitung an das Welterbezentrum der UNESCO in Paris benannt worden. Die in drei Projektphasen zwischen 1885 und 1927 in

der Freien und Hansestadt Hamburg entstandene Speicherstadt gilt als das größte zusammenhängende, einheitlich geprägte Speicherensemble der Welt. Das sich in enger Nachbarschaft befindliche Kontorhausviertel rund

Hoffnung auf globalen Ruhm

um den Hamburger Meßberg wiederum ist eines der eindrucksvollsten Stadtbilder der 1920er Jahre in Deutschland und das erste reine Büroviertel auf dem europäischen Kontinent. Herausragendes Beispiel dieses Komplexes in das 1922 – 1924 von dem Architekten Fritz Höger für den Unternehmer und Salpeterimporteur Henry B. Sloman errichtete Chilehaus, das als größte baukünstlerische Leistung des deutschen Backstein-

Expressionismus bezeichnet werden kann. Beide Ensembles hängen als wirtschaftliche „Gegenstücke“ von Lager und Handel zusammen und haben historisch wegweisende Bedeutung für den von Hamburg ausgehenden nationalen und internationalen Handel. Das einmal pro Jahr zusammenkommende UNESCO-Welterbekomitee wird über beide Nominierungen in seiner Sitzung im Sommer 2015 entscheiden. Bei dem kommenden Treffen im Juni 2014 in Doha/Katar wird sich das Welterbekomitee zunächst mit dem zum 1. Februar 2013 eingereichten Antrag „Karolingisches Westwerk und Civitas Corvey“ befassen. Bei Aufnahme in die Welterbeliste würde das Kloster Corvey die 39. Welterbestätte in Deutschland werden. Turnusmäßig reicht das Auswärtige Amt zum Stichtag 01. Februar die von der Kultusministerkonferenz auf der von ihr geführten „Tentativliste“ für das jeweilige Jahr

vorgesehenen Objekte als Anträge bei der UNESCO ein. Im vergangenen Jahr hatte die UNESCO den Kasseler Bergpark Wilhelmshöhe in die Welterbeliste aufgenommen. Eine erfolgreiche Bewerbung hätte umfangreiche Folgen für die Speicherstadt. Der Schutz der alten Speicher mit ihren Wänden, Giebeln und Böden würde noch einmal verstärkt werden, Veränderungen dürften nur nach Genehmigung durch die UNESCO gemacht werden. Eine Baumaßnahme und Modernisierungen die in der Vergangenheit gemacht worden sind, hätten unter dem Schutz der UNESCO wahrscheinlich so nicht gemacht werden dürfen. Erhoffen tun sich die Initiatoren der Bewerbung auf der einen Seite eine größere internationale Strahlkraft Hamburgs und noch mehr Besucher und auf der anderen Seite einen besseren Schutz beider Ensembles gegen Veränderungen. ■ MK

Foto: Michael Kleissmann

LEBEN

- ▶ Ausgewählt | Seite 5
- ▶ Neu auf der Brücke | Seite 7
- ▶ Vier Gänge und ein Mord | Seite 8



Joja Wendt am Flügel (Foto: K. Ruge)

Die Hafencity rotiert

Hamburgs Rotarier feiern in der Hafencity

▶ Zum ersten Mal wurde der traditionelle Neujahrsempfang aller Hamburger Rotary Clubs in der Hafencity gefeiert. Gastgeber war der vor fünf Jahren gegründete Club Hamburg-Hafencity, der unter den 17 Clubs der Hansestadt einer der jüngsten ist. Treffpunkt der 50 Rotarier ist wöchentlich das Carls an der Elbphilharmonie. Als Festredner im Prototyp Automuseum konnte Präsident Utz Garbe einen der „Väter“ des neuen Stadtteils begrüßen: Der renommierte Architekt Volkwin

Marg (Gerkan, Marg & Partner) berichtete den rund 230 Rotariern in einer launigen Rede, wie es überhaupt zur Hafencity gekommen ist. Jazz-Pianist Joja Wendt sorgte mit seinem musikalischen Beitrag für Begeisterung. Und Governor Martin Kayenburg konnte mit Freude darauf verweisen, dass Hamburg noch in diesem Jahr 18 rotarische Clubs beherbergen wird: „Rotary International“ steht kurz vor der Gründung. Der erste Rotary Club der Welt wurde am 23. Februar 1905 in

Chicago von vier Amerikanern um den Rechtsanwalt Paul Harris ins Leben gerufen. Die Männer wollten anderen Menschen

Selbstloses Dienen ist selbstverständlich

unabhängig von der Nationalität, der Hautfarbe und der Religion, einfach nur Gutes tun. Sie

haben damit ein Netzwerk aus der Taufe, in dem sich Männer und Frauen aus den unterschiedlichsten Berufen dem „selbstlosen Dienen“ verpflichteten. Inzwischen ist die älteste Serviceorganisation weltweit in rund 180 Ländern vertreten und hat über 1,3 Millionen Mitglieder. In Hamburg gibt es ca. 1 200 Rotarier, unter ihnen etwa 200 Frauen. Der internationale Schwerpunkt der Rotary-Organisation gilt in Zusammenarbeit mit der Bill und Melinda Gates Stiftung –

die Stiftung von Microsoft-Gründer Bill Gates und seiner Frau Melinda ist die weltgrößte Privatstiftung mit einem Stiftungskapital von über 36 Milliarden Dollar – der Ausrottung der Kinderlähmung. Für die Impfprogramme sind bereits Millionen an Spenden gesammelt worden, die u.a. dazu geführt haben, dass in Indien seit drei Jahren kein neuer Polio-Fall mehr aufgetreten ist. Alle rotarischen Clubs unterstützen darüber hinaus eigene, humanitäre Projekte. Der Rotary Club Hafencity engagiert sich zum Beispiel beim Aktivspielplatz Nord Eckernförder Straße in Altona (ASP), hat eine Patenschaft im Ronald McDonald Haus (Projekt zur Unterstützung von Angehörigen schwerkranker Kinder) in Eppendorf übernommen und ermöglicht über die Child Welfare Society Bal Kendra die Schulbildung von Kindern in Nepal. Gastgeber des Neujahrsempfanges 2015 ist gemäß der alphabetischen Reihenfolge der Club Hamburg-Hafentor. ■ DG

Ausgewählt

Mitgliederversammlung kürt in der Elbfaire den neuen Vorstand des Netzwerk Hafencity

▶ Im Rahmen der Wahlversammlung des Netzwerkes Hafencity wählten die Mitglieder erneut die bisherigen Vorstandsmitglieder Susanne Wegener (Erste Vorsitzende), Pastorin Antje-Heider-Rottwilm und Prof. Dr. Jens Ludwig (die beiden stellvertretenden Vorsitzenden) sowie Gernot Plön (Finanzen) einstimmig mit jeweils einer Enthaltung. Zum Nachfolger von Thomas Path, der sich aus beruflichen Gründen nicht erneut zur Wahl gestellt hat,

wurde Thomas Magold mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung gewählt. Der ehemalige Vorsitzender des Tourismusverbandes e.V. begleitet die Arbeit des Vereines bereits seit seiner Gründung aktiv. Mehr Mitglieder und eine steigende Entwicklung der Beitragseinnahmen waren zwei der positiven Informationen für die Anwesenden, die mit einem großen Lob an das für die Kassenführung zuständige Vorstandsmitglied Gernot Plön verbunden wurden.

Inhaltlich berichteten die Arbeitsgruppen über ihre Arbeitsergebnisse rund um die Themen Soziales, Verkehr, Benennung von Verkehrsflächen und Gewerbe. Die Sitzungen des Netzwerkes finden alle zwei Monate für alle Mitglieder öffentlich statt und bieten eine Möglichkeit, sich aktiv an der Entwicklung des eigenen Stadtteils zu beteiligen. ■ GF

Näheres über die Arbeit des Netzwerkes und der Arbeitsgruppen finden Sie unter www.netzwerk-hafencity.de.

Abgefahren

Gleisbauarbeiten bei der U4 schränken den Betrieb ein

▶ Wer sich über die dauernden Ausfälle der Rolltreppen der U-Bahnstation Überseequartier ärgert, kann sich freuen: vom 13. Januar bis 20. Februar fährt die U4 nicht mehr alle zehn Minuten, sondern viertelstündlich Richtung Jungfernstieg beziehungsweise Hafencity Universität. Mehr Zeit also für die Kunden der Bahn, um die gefühlten 200 Stufen hinunterzulaufen.

Grund für den neuen Rhythmus sind Gleisbauarbeiten; die Station Überseequartier wird nur noch eingleisig angefahren. Reisende Richtung Hauptbahnhof müssen zudem am Jungfernstieg umsteigen. Es wird höchste Eisenbahn, dass die Buslinie 6 wieder direkt in die Hafencity fährt, um Reisende Richtung Hauptbahnhof an den Marco Polo- und den Magellanterrassen einsteigen zu

lassen. Direkt und ohne große Umstände. Apropos – auch in Richtung Westen sind die Verbindungen verschlechtert worden. Wer mit der Fähre sonntags zum Fischmarkt gefahren ist, musste seit der Einführung der Linie 72 zwar an den Landungsbrücken umsteigen. Seit dem 23.01.2014 legt die Fähre erst um 9:33 Uhr ab – zu spät für den Fischmarkt, der um 10 Uhr schließt. ■ AF

ANZEIGE

Gute Stimmung bei den Hamburgern

„Die Mehrheit der Hamburger (57%) ist zum Jahresbeginn positiv gestimmt und schätzt die persönliche finanzielle Lage als gut bis sehr gut ein“, fasst Ivan Pucic, Leiter der Haspa-Filiale Kaiserkaai das Ergebnis des aktuellen Haspa Trendbarometers zusammen. Dies ist eine repräsentative Umfrage unter mehr als 500 Bürgern im Auftrag der Hamburger Sparkasse.

„Wie beurteilen Sie Ihre gegenwärtige finanzielle Situation?“ Auf diese Frage antworteten 13 Prozent der Befragten mit „sehr gut“. „Der höchste Wert seit vielen Jahren“, berichtet Pucic. „44 Prozent empfinden ihre Situation als gut.“ Bei 28 Prozent der Hamburger laute die Antwort „es geht“. „Insgesamt zeigt sich seit einem Tiefpunkt 2009, bedingt durch die weltweite Finanzkrise, wieder ein Aufwärtstrend bei der Beurteilung der persönlichen finanziellen Lage in der Stadt“, urteilt Pucic. Die Meinungen darüber, wie sich die persönliche finanzielle Situation in Zukunft entwickeln wird, gingen stark auseinander, ergänzt Carsten Patjens, der die Haspa-Filiale im Überseequartier leitet. „28 Prozent der Befragten erwarten in den kommenden zwei Jahren eine Verbesserung. Allerdings erwarten 21 Prozent eine Verschlechterung.“ Fast die Hälfte aller Befragten (47%) glaubt, dass sich nichts verändern wird. Optimistisch in



Ivan Pucic und Carsten Patjens (rechts) leiten die Haspa-Filialen in der Hafencity.

die Zukunft blicken vor allem die jungen Hamburger: „Bei den unter 30-Jährigen gehen 59 Prozent von einer Verbesserung aus“, so Patjens weiter.

Die beiden Filialleiter raten: „Eine langfristige Verbesserung der eigenen finanziellen Situation kann die richtige Anlagestrategie unterstützen. Sparen ist und bleibt wichtig – auch in der andauernden Niedrigzinsphase.“ Wer sein Vermögen erhalten und mehren wolle, komme derzeit an längeren Laufzeiten oder höherem Risiko nicht vorbei. „Welches Produkt für die jeweilige Lebenssituation das geeignete ist, hängt von den individuellen Bedürfnissen des Kunden ab“, betont Pucic. Er und sein Kollege empfehlen ein Beratungsge-

spräch. „Hier erfahren Sie, wie Sie Renditen oberhalb der Inflationsrate erzielen und sich vor Kaufkraftverlusten schützen“, sagt Patjens.

Ivan Pucic, Carsten Patjens und ihre Teams in den Filialen Am Kaiserkaai 1 und Überseeboulevard 5 informieren Sie gern über Vermögensaufbau, Geldanlage oder andere Themen. Ivan Pucic ist telefonisch unter 040 35 79-93 76 zu erreichen, Carsten Patjens unter 040 35 79-73 93. Die Filialen sind jeweils Montag und Mittwoch von 10 bis 17 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 10 bis 18 Uhr und Freitag von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Energie für die Birne...

Der Obstkorb-Service von EDEKA Böcker in der Hafencity. Täglich frisches Obst, lecker und vitaminreich. Sie bestellen Ihre Auswahl, wir liefern jede Woche frisch!

Sie kommen zu uns, suchen sich Ihre Obstauswahl aus und wir liefern sie Ihnen täglich. Oder Sie geben uns Ihre Vitaminwünsche durch. Telefonisch unter 040/3038 2606 oder per Fax 040/3038 4292 oder E-Mail: edeka@hafencityfrisch.de

Wir stellen Ihren Obstkorb nach Ihren Wünschen zusammen und liefern ab einem Einkaufswert von € 20,- jede Woche frisch. Das macht unsere rasende Emma in den Gebieten Hafencity, Speicherstadt, Neustadt und Altstadt!

Christoph Barg und Markus Böcker

Geöffnet Mo. bis Sa. von 7 bis 21 Uhr, www.hafencityfrisch.de

Parken: Tiefgarage Überseeallee, ab Einkauf 30 Euro 1/2 Std. frei

Mittagstisch ab 11 Uhr! Fingerfood ab 17 Uhr und kaltes Catering für Meetings, Parties etc. auf Bestellung

VLET RESTAURANT

MODERNE NORDDEUTSCHE KÜCHE IM VLET
WO ESSEN NOCH KULTUR BEDEUTET

Genießen Sie unseren **BUSINESS LUNCH** wöchentlich wechselnden

Im Herzen der Speicherstadt zaubert das VLET aus traditionellen regionalen Speisen moderne Foodkreationen.

15 GAULTMILLAU 2014

Ausgezeichnete Küche in der Speicherstadt

Ein bisschen unscheinbar ist seine Lage inmitten der Backsteinmauern der historischen Speicherstadt, doch die Küche des mehrfach ausgezeichneten Restaurant VLET ist alles andere als unauffällig: das VLET-Team schreibt unter der Leitung von Küchenchef Thomas Sampl regelmäßig neue Erfolgsrezepte. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Zusammenarbeit mit ausgesuchten regionalen Herstellern und den Mut zu raffinierten Kreationen gelegt.

Besonders attraktiv ist das VLET auch für einen kurzweiligen Mittagstisch in edlem Ambiente. Die Spezialitäten des Hauses werden zum Lunch zügig und liebevoll für alle Gäste zubereitet, die schnell wieder ins nächste Meeting müssen oder Geschäftskunden einladen möchten. Dabei wählen Feinschmecker entweder das täglich wechselnde Tagesgericht oder aus einer wöchentlichen Lunchkarte mit verschiedenen Vorspeisen, Hauptgängen und Desserts.



Lunch
Mo. bis Fr.
12-15 Uhr

Dinner
Mo. bis Sa.
18-24 Uhr

Reservierungen
040 33475375-0
info@vlet.de

VLET Restaurant
Am Sandtörkai 23/24,
20457 Hamburg.

www.vlet.de

Mit Lust und Leidenschaft

Golman von Rimon – Zahnärztin aus Passion



Frau Dr. von Rimon, Leiterin des Zahnärztlichen Kompetenzteams VON RIMON & REICHE.

Seit März 2012 leitet Frau Dr. Golman von Rimon das Zahnärztliche Kompetenzteam VON RIMON & REICHE in der Hafencity. In einem Gespräch mit dem früheren NDR-Fernseh-Redakteur, Rainer Koppke, erklärt die Wahl-Hamburgerin in einem ersten Interview ihre Liebe zu Hamburg, warum sie die Hafencity als Standort gewählt hat und worauf sie besonderen Wert legt.

Frau von Rimon, Sie sind eine von drei Zahnmedizinerinnen in der Hafencity. Was hat Sie an diesem Standort besonders gereizt? Ich liebe die maritime Atmosphäre. Nichts ist schöner, als am Wasser zu arbeiten und zu wohnen. Es ist einfach wunderbar, nicht nur dabei, sondern mitten drin zu sein. Wenn ich

abends nach einem langen und anstrengenden Tag nach Hause fahre, dann freue ich mich auf totale Entspannung bei klassischer Musik, einem Glas Tee und dem Blick auf die Elbe. Sie betonen immer wieder, das Hamburg für Sie die schönste Stadt der Welt ist. Worauf ist diese Liebeserklärung zurück zu führen? Die Weltoffenheit und das internationale Flair haben mich schon immer gefallen. Auch das Traditionelle und typisch Hanseatische sind Eigenschaften, die man in keiner anderen deutschen Stadt findet. Es sind Tugenden, die ich selbst pflege und die mir wichtig sind. Für mich ist Hamburg die schönste Stadt der Welt. Was ist Ihnen wichtig und worauf legen Sie den größten Wert als promovierte Zahnmedizinerin?

Wie in anderen Berufen auch spielen Lust und Leidenschaft eine große Rolle. Was mir aber besonders wichtig ist, sind Feingefühl und Sensibilität im Umgang mit den Patienten. Der Mensch steht im Mittelpunkt. Das sollte für einen guten Zahnarzt oder eine gute Zahnärztin das Maß aller Dinge sein. Unabhängig von Professionalität, Qualität und Ästhetik. Vielen Dank für das Interview. Wir freuen uns auf das nächste Gespräch mit Ihnen im Rahmen des zweijährigen Praxis-Jubiläums am 14. März.

RAINER KOPPKE

Neu auf der Brücke

Henning Klahn führt die Geschäfte der Brücke in der Hafencity



Die preisgekrönte Fassade des Ökumenischen Forums (Foto: TH)

► Getragen von neunzehn Hamburger Kirchen verfolgt der Verein „Brücke – Ökumenisches Forum Hafencity“ an der Shanghaiallee 12 das Ziel mit einem erkennbaren Zeichen als Kirche im Stadtteil präsent zu sein. Dieses gelingt nicht nur durch das im Juni 2012 fertiggestellte Gebäude, das wie Hamburgs Bürgermeister Scholz in seiner Eröffnungsrede feststellte (...) mit seiner Fassade einerseits auf die mittelalterliche Kirchenarchitektur und andererseits auf die skulpturale Backsteinbauweise, die für Hamburg so typisch ist, hinweist (...). „Wir beteiligen uns inhaltlich an der Entwicklung des Stadtteiles“ beschreibt der Geschäftsführer der Brücke Henning Klahn einen wesentlichen Schwerpunkt seiner Arbeit „und wir arbeiten daran, unsere Relevanz für den Stadtteil zu erhöhen und unsere Ausstrahlung auf Hamburg zu

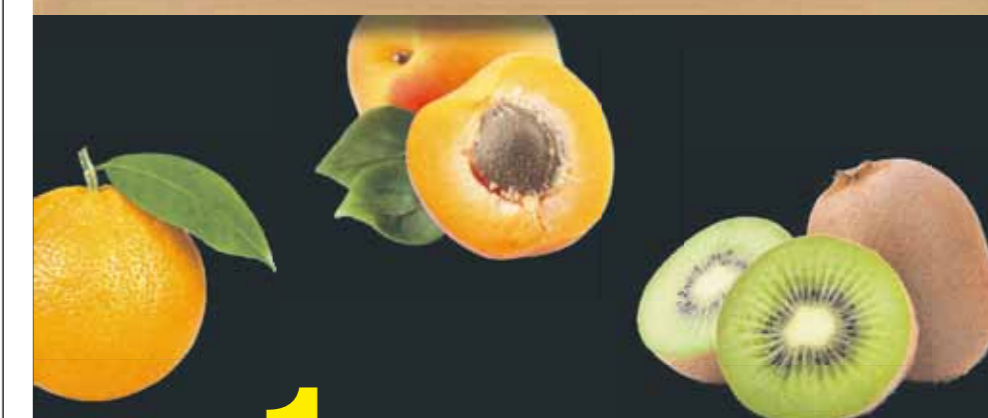
erweitern. Mit unserer Kapelle und der Möglichkeit an den Tagesgebeten teilzunehmen, bieten wir Bewohnern, Gäste und Arbeitnehmern im Stadtteil ein Ruheort, in dem diese Kraft sammeln können.“ Klahn, der mit seiner Familie nicht nur in der Shanghaiallee arbeitet, sondern auch wohnt, übernahm im letzten Jahr die Geschäftsführung von seinem Vorgänger Stephan Dreyer, der andere Aufgaben innerhalb des Erzbistums Hamburg übernahm aber weiterhin ehrenamtlich für die Brücke tätig ist. Gemeinsam mit Pastorin Antje Heider-Rottwil, die im Juli

dieses Jahres in den Ruhestand treten wird, organisiert der 35jährige die Arbeit der vielen Ehrenamtlichen und der Kirchen, die den Verein verantworten. „Wir sind ein gefragter Veranstaltungsort und Kooperationspartner für unsere Kirchen. So fand im Januar eine Veranstaltung der Evangelisch-Freikirchliche Gemeinden – ap- tisten – zum Martin-Luther-King-Tag bei uns statt“ erzählt Henning Klahn. Hilfreich für seine Tätigkeit als Geschäftsführer ist aus seiner Sicht, dass er von Beruf Personal- und Organisationsentwickler ist und gern „(...) spannende Projekte (...) begleitet“. Denn Henning Klahn weiß: „Die Hafencity ist kein gemachtes Wohnzimmer. Hier muss man Akteur sein, und gestalten zu können.“ ■ CF

In der Hafencity sind Akteure gefragt

1-2-3: So kommen die Vitamine ins Büro oder nach Hause!

Der Obstkorbservice von EDEKA Böcker in der Hafencity. Täglich frisches Obst, lecker und vitaminreich. Sie bestellen Ihre Auswahl, wir liefern jede Woche frisch!



1. Obstsorten auswählen
2. bestellen* unter: 040/3038 2606
3. Obstkorb wird geliefert!

*per Fax: 040/3038 4292 oder E-Mail: edeka@hafencityfrisch.de



Das macht unsere rasende Emma ab 20 Euro Warenwert in den Gebieten Hafencity, Speicherstadt, Neustadt und Altstadt!

Mittagstisch ab 11 Uhr! Fingerfood ab 17 Uhr und kaltes Catering für Meetings, Parties etc. auf Bestellung

Christian Barg und Markus Böcker

Geöffnet Mo. bis Sa. von 7 bis 21 Uhr, www.hafencityfrisch.de

Parken: Tiefgarage Überseeallee, ab Einkauf 30 Euro 1/2 Std. frei



EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, Hafencity Hamburg, Telefon 040 / 30 38 26 06

GEDICHT DES MONATS
Es braucht Zeit

Entschuldigung bitte, verkaufen Sie Zeit?
Als Gebinde? In Sack oder Tüte?
Und wären Sie notfalls zum Umtausch bereit?
Ach, Sie haben keine? Meine Güte.

Ist sie ausgegangen? Kommt sie wieder 'rein?
Liegt ein Stückchen vielleicht noch am Lager?
Sie müssen mein Fragen mir oftmals verzeih'n,
doch mein Zeitvorrat wird langsam mager.

Kennen Sie einen Ort, wo's zu suchen lohnt?
Auch nicht in einer Ihrer Filialen?
Was sagen Sie da? Hätt' ich bloß Sie verschont?
Mensch, ich werd' für die Zeit schon bezahlen!

Wie bitte? Ich stehl' Ihre Zeit, sagen Sie?
Das schlägt nun dem Fass aus den Boden!
Ihre eigene Uhr zeigt mein Alibi:
Ich raub' nie fremder Leut' Perioden!

War ein Missverständnis? Sie können nicht mehr
weitere Zeit an mich einfach verschenken?
Kaufen will ich die Zeit! Ist das denn so schwer!
Ihre Stutzigkeit gibt mir zu denken.

Denn ich selbst, wissen Sie, habe absolut
auch nicht einen Moment zu verschwenden.
Und genau deshalb werde ich diesen Disput
aus Mangel an Zeit jetzt beenden!



Kai Berrer

Vier Gänge und ein Mord

Das Hamburger Criminal Dinner begeistert nicht nur Krimi-Gourmets



Das Ensemble des Dinners bedankt sich beim Publikum (Foto: CF)

► Hamburgs Hafenzwischenpolizist von de Meer ist ein dicker Fang ins Netz gegangen – eine männliche Leiche wird aus dem Wasser gefischt. Was zunächst wie ein Unfall aussieht, entpuppt sich als handfester Kriminalfall, dessen Lösung zu einem Wettlauf gegen die Zeit wird. Nach delikater Vorspeise und wohlschmeckendem Hauptgang nimmt die Suche nach dem Mörder Fahrt auf und pünktlich zum liebevoll angerichteten Nachtisch ist der Täter gefasst.

Dies ist keine Nachricht aus der Presseabteilung der Hamburger Kriminalpolizei, sondern pure „Wirklichkeit“ in Form eines Theaterstücks inklusive Vier-Gänge-Menue, mit dem die Nord Event GmbH in der Speicherstadt ihre Gäste begeistert. Dass Axel van de Meer, der unbestechliche Polizist, und seine Assistentin Kommissarin Weber den Täter überführen, verdanken diese allerdings nicht nur ihrer eigenen „Pfiffigkeit“: Die Unterstützung des enga-

gierten Publikums ist Teil ihres Erfolges. Wildfremde Menschen kommen per Zufall an einem festlich gedeckten Tisch zusammen, sie werden mit besonderen Speisen verwöhnt und sichern gemeinsam Beweise, lesen Obduktionsberichte, tauschen Indizien aus und einigen sich zu guter Letzt auf eine schlüssige Beweiskette. An diesem abendfüllenden Spaß, der jeden Sonntagabend – von wenigen Ausnahmen abgesehen – in den Historischen Böden gleich neben dem Minia-

turwunderland stattfindet, kann man mehrfach teilnehmen, denn Nord Event bietet das Criminal Dinner seit mehreren Jahren mit wechselnden Stücken und Menues an. Also, finden Sie im Team heraus: Wer ist der Mörder und was ist das Motiv? ■ CF/DG

Historischer Speicherboden Kehrviereck 2-3, Block D. Weitere Informationen im Internet unter www.nord-event-shop.de oder telefonisch unter 040-20 00 64-105.

STADTKÜSTE

- Gutes Tun | Seite 11
- Der Kristallpalast | Seite 12
- Das nächste Größte | Seite 12

Kreuzfahrt ins Blaue

Im August finden die Hamburg Cruise Days 2014 und der Blue Port statt

► Am ersten August-Wochenende wird Hamburg wieder ganz im Zeichen der Kreuzfahrt stehen. Angemeldet sind bis jetzt sechs Cruise Liner, die vom 1. bis 3. August in der Hansestadt festmachen. Zwischen den Cruise Centern Hafencity und Altona präsentiert sich die Hafenkante als einzigartige Kreuzfahrtszene mit zahlreichen kulinarischen Highlights, charmanter Kleinkunst und Entertainment sowie mit Shopping, maritimen Märkten und Kultur. Der Blue Port von Lichtkünstler Michael Batz wird ab 28. Juli den Hafen und markante Baudenkmäler wie auch schon 2012 in sein magisches blaues Licht tauchen. Höhepunkte zu Wasser sind die nächtliche große Hamburg Cruise Days-Parade am 2. August, bei der ab circa 21:30 Uhr illuminierte Kreuzfahrtschiffe und unzählige Begleitschiffe elbabwärts ziehen, sowie die Cruise Night mit ihrer Flotte aus Partyschiffen. Die Veranstalter Uwe Bergmann und Katja Derow sind stolz: „2012 haben wir mit dem neuen Konzept des Landgangs das maritime Lebensgefühl und die Welt der Kreuzfahrt erfolgreich an Land gebracht. Dieses Konzept werden wir für 2014 noch einmal im Sinne der Besucher und der Stadt optimieren. Die diesjährigen Hamburg Cruise Days sollen ein hochwertiges, entspanntes Qualitätsevent werden, das Menschen jeden Alters faszinieren und begeistern wird.“ Die Hamburg Cruise Days wurden 2008 zum ersten Mal veranstaltet und haben sich seither zu einem Publikums-magneten entwickelt. Der übliche Turnus – alle zwei Jahre in geraden Jahren – wird ab 2015 einmalig zugunsten der neuen Kreuzfahrtwoche unterbrochen: Ab dann finden die Hamburg Cruise Days und die Seatra- die europäische Leitmesse der Kreuzfahrtindustrie auf dem Gelände der Hamburg Messe, zeitgleich alle zwei Jahre statt. Diese vorübergehende Verdichtung wird bereits in die aktuellen Planungen der Hamburg Cruise Days 2014 mit einbezogen. 2015 wird das Großevent im September stattfinden. Thorsten Kausch, Geschäftsführer Hamburg Tourismus, erklärt: „Die Hamburg Cruise Days und der Blue Port sind aus der Veranstaltungslandschaft unserer Metropole nicht mehr wegzudenken. 2012 lockten sie etwa 570.000 Besucher an, rund 52 Prozent waren auswärtige Gäste und die Wertschöpfung für Hamburg ist mit etwa 70 Mio. Euro enorm. Mit der neuen, weltweit einmaligen Kreuzfahrtwoche stärken wir den Kreuzfahrtstandort Hamburg einmal mehr. Wir freuen uns, diese Synergien zu nutzen – und auf die noch stärkere Strahlkraft der Stadt und der Welt der Kreuzfahrt.“ Bis Redaktionsschluss haben sich das norwegische Schiffschiff Gann und die Kreuzfahrter AIDAAlua, AIDAStella, Deutschland, Delphin, Europa und Magnifica angemeldet. Mehr Informationen finden Sie im Internet unter www.hamburgercruisedays.de. ■ WN



Foto: Thomas Hampel

HSH NORDBANK RUN 2014
in der Hafencity
4 km Firmenlauf für „Kinder helfen Kindern“
SONNABEND, 21. JUNI
Anmeldungen bis 27. Mai:
WWW.HSH-NORDBANK-RUN.DE

Logos: DBA, Hamburg, CUNARD, KARSTADT, SPX FM, HSH NORDBANK, HAFENCITY HAMBURG

Ihre Sorgen hätten wir gerne

Ihr Steuermann in der Hafencity

HTZ-STEUERBERATUNG

Tel.: 040-46 00 96-8
kontakt@htz-steuerberatung.de
www.htz-steuerberatung.de

HTZ-Steuerberatung · Boltenhof - Mattentwiete 8 · 20457 Hamburg

Probleme? Wir helfen Ihnen
Bartram & Niebuhr
-Rechtsanwälte-
gleich „nebenan“
1. und 2. Stock

Steintwietenhof 2, 20459 Hamburg
Tel. 040/ 33 74 39, Fax. 040/ 32 48 70
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

45 Jahre Erfahrung speziell in
Miete und Wohnungseigentum

Königsweg Kronprinz Kai?

Das dritte Kreuzfahrterminal in Hamburg wird im Industriehafen geplant

► Das Kreuzfahrtgeschäft in Hamburg boomt. Die Passagierzahlen steigen, ebenso die Größe der Schiffe. Von dieser guten Entwicklung profitiert die gesamte Hamburger Wirtschaft mit ihren Werften, Zulieferbetrieben, Ausflugsverkehren oder Catering- und Sicherheitsunternehmen. Die Wertschöpfung der Kreuzschifffahrt in Hamburg beträgt nach einer aktuellen Erhebung der Handelskammer im September 2013 rund 270 Mio. Euro pro Jahr; mehr als 1.500 Arbeitsplätze hängen von der Branche ab.



Auch vor 30 Jahren machten Kreuzfahrtschiffe wie die Norway im Kaiser-Wilhelm-Hafen fest (Foto: Thomas Hampel)

Senator Frank Horch: „Das boomende Kreuzfahrtgeschäft bietet die Chance, Hamburg zu einer der führenden Kreuzfahrtdestinationen in Europa zu entwickeln. Der Senat hat heute ein Zeichen gesetzt und Rahmenbedingungen geschaffen, damit der Kreuzschifffahrtsstandort Hamburg den stetig wachsenden Anlaufzahlen, den zunehmenden Schiffsgrößen sowie der steigenden Nachfrage der Reedereien auch künftig gerecht werden kann. Die Investitionen in ein drittes Terminal und damit in den Kreuzschifffahrtsstandort Hamburg sind sehr gut angelegtes Geld. Die gesamte Wirtschaft der Metropolregion Hamburg profitiert davon.“

nicht zur Kasse gebeten wird. Es ist daher richtig, dass diese zentrale Investition über eine sogenannte Passagier Fee nicht zerspezifisch refinanziert wird. Der gewählte Standort gewährleistet eine optimale verkehrstechnische Anbindung. Wir

Das Überseezentrum liegt günstiger

gehen zudem selbstverständlich davon aus, dass auch Umweltaspekte entsprechend berücksichtigt werden.“ Die CDU-Bürgerschaftsfraktion kritisiert sie nicht nur die Entscheidung des Senats, den Bau des Terminals durch den städtischen Haushalt zu finanzieren. Dazu erklärt Hjalmar Stemmann, wirtschaftspolitischer

Sprecher der CDU-Bürgerschaftsfraktion: „Die CDU begrüßt den Bau eines dritten Kreuzfahrterminals. Seit den Weichenstellungen des damaligen CDU-Senats boomt der Kreuzfahrtsport in Hamburg. Zwischen 2005 und 2012 hat sich die Zahl der Touristen, die Hamburg per Kreuzfahrtschiff erreichen, mehr als zehnfach. Es ist daher richtig, jetzt die notwendigen Kapazitäten zu schaffen, damit Hamburg auch zukünftig in diesem Wachstumsmarkt eine wichtige Rolle spielt. Die Entscheidung des Senats, dass die Stadt selbst den Bau übernehmen soll und die Kosten damit durch Steuergelder bezahlt werden müssen, ist aus Sicht der CDU jedoch falsch. Senator Horch ist bereit, mehr als 75 Mio. Euro neue Schulden zu machen, obwohl mit Carnival Cruise Lines eine der weltweit führenden Kreuzfahrtreedereien bereits angeboten hatten, das

Terminal auf eigene Rechnung zu bauen. Dass der Senat jetzt den Neubau des dritten Kreuzfahrterminals ausgerechnet mit dem Bau der AIDA Prima begründet, die der Carnival Cruise Lines gehört, ist vor diesem Hintergrund mehr als irritierend. Erst stößt der Senat der Reederei vor den Kopf, um jetzt die Steuerzahler die Zeche zahlen zu lassen. Gleichzeitig ist völlig unklar, ob das Finanzierungskonzept des Senats am Ende auch tatsächlich aufgehen kann. Sollte es zu einem Anstieg der Baukosten kommen oder die Zahl der Kreuzfahrtschiffe unter den Erwartungen zurückbleiben, würde die Stadt auf den Kosten sitzen bleiben. Besorgniserregend ist vor diesem Hintergrund, dass in Planungen des Senats vom April 2013 noch von Baukosten von rund 50 Mio. ausgegangen worden war. Dass binnen weniger Monate die veranschlagten Kosten für den Bau des Terminals um mehr als

50 Prozent angestiegen sind, weckt böse Erinnerungen an andere städtische Bauprojekte. Kostenstabiles Bauen sieht auf jeden Fall anders aus. Warum Senator Horch darauf besteht, das Investitionsrisiko unbedingt der öffentlichen Hand aufzubürden, bleibt völlig unklar.“ Die FDP: „Investitionen in die weitere Entwicklung von Hamburg als Standort der Kreuzschifffahrt sind richtig. Jedoch lässt das heute von Senator Horch vorgelegte Konzept mehr Fragen offen, als dass es Antworten für eine zukunftsorientierte Neuausrichtung des Kreuzfahrtgeschäftes gibt. Ich hätte mir gewünscht, dass die Stadt private Investoren mit in das Boot nimmt und den Betrieb der Kreuzfahrterminal europaweit ausschreibt, anstatt zusammen mit der HPA rund 70 Millionen neue Schulden zu machen, um den Bau und die Abfertigung selbst zu organisieren. Hamburg und die HPA haben bei öffentlichen Bauvorhaben schlechte Erfahrungen mit Kos-

ten und Fertigstellungsterminen gemacht. Gerade bei der geringen Verlässlichkeit von Ankündigungen des Wirtschaftssenators besteht die Sorge, dass die ersten Kreuzfahrtpassagiere am 20. Juni 2015 keinen Terminal, sondern eine Baustelle vorfinden. Dies wäre für den Tourismusstandort Hamburg ein kolossaler Imageschaden. Die FDP Fraktion kritisiert daher auch, dass der Senat keine Fachleute aus Tourismus, Verkehr und Hafenswirtschaft in die Entscheidung über den Standort und das Betriebskonzept mit einbezogen hat. Schließlich hat es der Senat bislang auch unterlassen plausi-

Gästeentladung auf der Baustelle

bel machen, wie sich die Inanspruchnahme bester Kai- und Gewerbeflächen auf Steinwerder, also einem der letzten großen Entwicklungs-Areale des Hamburger Hafens, in die Hafentwicklungsplanung einfügt und rechtfertigt. Das Kreuzfahr-Konzept von Senator Horch ist offensichtlich mit der heißen Nadel gestrickt. Derart kurzatmiges Handeln wird der langfristigen Entwicklung des Hamburger Hafens schaden. Der Hafen braucht weiter auch ein CTS-Entwicklungskonzept. Die FDP setzt sich weiterhin dafür ein, Steinwerder für hochmodernen Containerumschlag und transportintensive Produktion zu nutzen.“ Olaf Ohlsen, Maritimer Koordinator der CDU-Bürgerschaftsfraktion: „Die jährlich steigenden Touristenzahlen durch Kreuzfahrten sind ein wichtiger Bestandteil der Hamburger Wertschöpfung. Wir wollen diesen Erfolg mehr. Deshalb wiederholen wir unsere Forderung nach einem dritten Kreuzfahrterminal am Überseezentrum. Die Pläne der SPD, dieses Terminal am Kronprinz Kai am Central Terminal Steinwerder (CTS) zu realisieren, lehnen wir entschieden ab. Der Kronprinz Kai liegt zu weit von der Stadt und die Kreuzfahrtschiffe würden sich dort in einem industriellen Umfeld bewegen. Außerdem hätte der Bau des Kreuzfahrterminals eine unvorteilhafte Aufteilung des CTS zur Folge. Dieses Gebiet ist für die Gesamtentwicklung des Hafens zu wichtig, um es durch kurzfristige und nicht durchdachte Schnellschüsse aufzuteilen. Wir setzen uns deshalb für den Bau eines Terminals am Überseezentrum ein. Das ist für alle von der Lage und Anbindung an die Innenstadt entschieden besser.“ Einen Vorteil hat die Lage des geplanten dritten Terminals immerhin: Die Emissionen der Schiffe gehen in unbewohnte Gebiete. ■ MK

Wärmespender

Die Robbe von Warmies® unterstützt die Seehundstation Nationalpark-Haus in Norddeich

► Von Art zu Art: Unter diesem Motto steht die Kooperation von Greenlife Value und Warmies mit der Seehundstation Nationalpark-Haus in Norddeich. Im Mittelpunkt steht dabei die Warmies-Robbe. Pro verkauftem Exemplar des Wärmestoffers spendet das Berliner Unternehmen 1 Euro an die Seehundstation, die für die Meeressäuger des Niedersächsischen Wattenmeeres verantwortlich ist. Jetzt wurde der erste Scheck in Höhe von 600 Euro an die Einrichtung in Norddeutschland übergeben.



Greenlife Value unterstützt die Seehundstation Nationalpark-Haus in Norddeich.

Die Seehundstation Nationalpark-Haus in Norden-Norddeich ist die staatlich anerkannte Betreuungsinstitution für Meeressäuger, die im Wattenmeer geboren wurden, dort aber aus unterschiedlichen Gründen vom Muttertier getrennt wurden und alleine nicht mehr überlebensfähig sind. Zwischen 80 und 150 verwaiste Seehunde, aber auch Kegelrobben, werden in Norddeich jährlich durchschnittlich aufgezogen, tierärztlich versorgt und wieder in die Nordsee zurückgebracht. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass die Tiere gesund und körperlich stark genug sind, um in freier Wildbahn eine reale Überlebenschance besitzen. Mitarbeiter, Tierpfleger und Tierärzte kümmern sich in der Station um die hilflos aufgefundenen Meeressäuger, aber auch über 70 ehrenamtliche Helfer, meist sog. Wattenjagdaufseher entlang der niedersächsischen Küste und auf den Ostfriesischen Inseln, unterstützen die Arbeit der Seehundstation Nationalpark-Haus. Die ausgesprochen kostenintensive Betreuung der Jungtiere in der Seehundstation Nationalpark-Haus ist ohne den ehrenamtlichen Einsatz der vielen Helfer nicht möglich. In diesem Jahr bilanzierte die Einrichtung sogar einen „traurigen Rekord“: 146 Heuler mussten in diesem Sommer, vor allem in Folge der schweren Gewitter und Unwet-

ter sowie menschlicher Störungen, versorgt werden. Das Fundament der Finanzierung basiert dabei auf Eintrittsgeldern der Besucher – und auf Spenden. 97 Prozent des Budgets werden auf diese Weise generiert. Die Unterstützung durch die Wirtschaft nimmt dabei nach wie vor einen sehr kleinen Anteil ein. In der Regel sind es Privatpersonen, die als Spender auftreten. Vor diesem Hintergrund ist die Kooperation mit Greenlife Va-

lue ein gutes Beispiel, wie eine solche Zusammenarbeit aussehen kann. Greenlife Value-Geschäftsführer Oliver Salzmann freut sich über die gelungene Symbiose: „Es passt perfekt, dass wir mit unserer Warmies-Robbe ein so passendes Symbol haben, um auf den Schutz der jungen Seehunde aufmerksam zu machen und auf diese Weise ein Stück für die so wichtige Arbeit der Station beitragen zu können.“ Die Kooperation zwi-

chen Greenlife Value mit Sitz in Berlin und der Seehundstation Nationalpark-Haus in Norden besteht seit rund einem Jahr und wird auch in 2014 fortgesetzt. Die Seehundstation ist für das gesamte Niedersächsische Wattenmeer zuständig, das als Nationalpark und Weltnaturerbe unter besonderem Schutz steht. ■

Mehr Informationen finden Sie unter www.warmies.de.

5 Warmies zu gewinnen!

Gewinnfrage: Was wird Unterstützt?

Schicken Sie eine E-Mail mit der Antwort und dem Stichwort „Warmies“ an gewinnspiel@hafencityzeitung.com oder eine Postkarte an Hafencity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg. Einsendeschluss ist der 21. Februar 2014. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben.

Praxis & Atelier R. Lappe
Heilpraktikerin seit 1997

Veränderung gelingt – wenn auch die Seele einverstanden ist.

- Gewichtsreduktion mit Hypnose & Stoffwechselloptimierung
- Raucherentwöhnung mit Mentalcoaching & Akupunktur (nur 1 Termin)
- Malen und therapeutisches Malen, Öl/Acryl u. a. Techniken
- Psychologische Beratung mit Herz und Sachverstand
- Burnout-Prävention, z. B. Erlernen der Selbsthypnose

Tel. 040-68 91 99 24, Bei den Mühren 78, 20457 Hamburg
www.raucherentwöhnung-hamburg.de
www.malen-hamburg.de

Gutes Tun

Seemännische Institutionen spenden für die Opfer des Taifun auf den Philippinen

► Taifun Haiyan, der im November 2013 auf den Philippinen schwerste Zerstörungen anrichtete, löste eine Welle der Hilfsbereitschaft aus. Sowohl bei AIDA Cruises als auch bei der DNV GL wurde für die Opfer gesammelt. Mit der Initiative „AIDA Hilfe für Philippinen“ und der jährlichen Neujahrstombola an Bord der AIDA Flotte, sammelte die Kreuzfahrtreederei insgesamt Spenden in Höhe von mehr als 223.700 Euro zugunsten der Opfer von Taifun Haiyan. Der Betrag kommt den SOS-Kinderdörfern sowie betroffenen Crew-Mitgliedern von AIDA und ihren Familien auf den Philippinen zugute. Monika Griefahn, Direktorin für Umwelt und Gesellschaft bei AIDA Cruises: „Wir sind überwältigt von der Anteilnahme und der hohen Spendenbereitschaft unserer Gäste. Das ist die höchste Summe, die jemals bei einer AIDA Hilfsaktion eingenommen wurde. Vielen Dank an alle, die dazu beigetragen haben.“ Als Tombola-Gewinne

stiftete AIDA Cruises Reisen und hochwertige Sachpreise. Mit dem Erlös aus der traditionellen Neujahrstombola an Bord der Schiffe unterstützt AIDA seit vielen Jahren Kinderhilfsprojekte auf der ganzen Welt. In diesem Jahr kommt der Betrag den SOS Kinderdörfern auf den Philippinen zugute. Mit einer Spende von 15.300 Euro unterstützt DNV GL das Deutsche Rote Kreuz (DRK) beim Wiederaufbau der vom Taifun „Haiyan“ zerstörten Gebiete auf den Philippinen. Dr. Björn-Olaf Borth überreichte den Scheck stellvertretend für die Mitarbeiter an Rainer Barthel vom DRK. „Wir haben eine große Spenden-Aktion, an der sich viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligt haben, an unserem Standort in Hamburg durchgeführt. Über die große Teilnahme haben wir uns sehr gefreut.“ Das DRK ist weiterhin dringend auf Spenden angewiesen: Spendenkonto: 41 41 41, Bank für Sozialwirtschaft BLZ: 370 205 00, Stichwort: Wirbelsturm. ■

Lebendige Meile

Vielfältige Events an der Stadtküste



Die Fischauktionshalle und der Fischmarkt (Foto: TH)

► Der nördliche Hafenrand zwischen dem St. Pauli Fischmarkt, der Großen Elbstraße über Neumühlen bis zum Museumshafen Oevelgönne hat viele Facetten und lockt jedes Wochenende viele Besucher vor seine beeindruckende Kulisse. Anlässe hierfür gibt es genug – sei es der traditionelle wöchentliche Hamburger Fischmarkt mit dem begleitenden Frischstüchkebruch in der historischen Fischauktionshalle – der alljährliche Tag der Musik – die Französische Woche – der Hafengeburtstag – die Hamburg-Cruise-Days – der Denkmaltag und die vielen wöchentlichen Events und Sonderveranstaltungen unserer Gastronomen und Einzelhändler. Termine siehe unter www.elbmeile.de. Ein Event der besonderen Art wird den Veranstaltungshimmel am 23. August 2014 erheben, und zwar die 350 Jahre-Feier des Stadtrechts Altonas. Hierzu ist ein Bürgerfest im Altonaer Rathaus, eine Schiffs- und Künstlerparade am Wasser und eine historische Fotoausstellung zum Altonaer Fischereihafen in Planung. ■ GÖTZ WEISNER

Body Focus

Hocheffizientes Personal Training

- Reduzieren Sie Körperfett und Gewicht
- Stärken Sie Ihre Muskeln und straffen Sie Ihre Figur
- Bauen Sie Rücken- und Nackenschmerzen ab

Schlank, gesund und leistungsfähig - in nur 20 Minuten pro Woche!

Trainieren Sie mit der innovativen HIT-Methode immer unter Aufsicht eines Personal Trainers an medizinischen Geräten.

- 1. Jedes Training 1 zu 1 mit Personal Trainer
- 2. Keine Dauermemberschaft, keine Grundgebühr, flexible Terminplanung, Onlinebuchung
- 3. 20 Minuten, einmal pro Woche genügen

„Als Orthopädin und aus eigener Erfahrung kann ich das Training bei Body Focus uneingeschränkt empfehlen. Es ermöglicht auch bei bestehenden Beschwerden ein effektives und sicheres Training des gesamten Körpers.“
Dr. med. Andrea Ladde

Gänsemarkt 33 • Tel 040/3571 44 80 • www.body-focus.de

Kossert & Gummert

TISCHLEREI

www.kossert-gummert.de Fon: 040 - 43 27 40 77

photohaus.de

Ihr photospezialist

Die neue Nikon Df

Digitale Technik in seiner schönsten Form

Wir kaufen an oder nehmen in Zahlung

Photohaus Colonnaden
Große Theaterstrasse 45
20354 Hamburg
www.photohaus.de

Die HNO-Privatpraxis in der Hafencity!

Das Leistungsspektrum meiner Praxis reicht von der Diagnostik und Therapie aller HNO-Erkrankungen über die operativen Leistungen bis hin zur Ästhetischen Medizin.

Wir stehen Ihnen montags bis sonntags nun auch Vormittags zur Verfügung. Vereinbaren Sie gern telefonisch oder über unseren Online-Kalender einen Termin.

Ihr Arnd Niehues
Facharzt für HNO-Heilkunde, Plastische Operationen

Privatpraxis HNO-Hafencity
Großer Grasbrook 9
20457 Hamburg
Telefon: 040-70 38 38 50
E-Mail: info@hno-hafencity.de
Web: www.hno-hafencity.de

HOTEL

MICHAELIS HOF

IN DER KATHOLISCHEN AKADEMIE

Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Nur wenige Gehminuten von der Hafencity entfernt

Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Föhn, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang.

Einzelzimmer ab EUR 69,00
Doppelzimmer ab EUR 84,00

Herrengraben 4, 20459 Hamburg
Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de

Der Kristallpalast

MSC präsentiert eine luxuriöse Schönheit für Hamburg

► Einen Knaller ließ die Reederei MSC noch kurz nach Silvester los: Die gut 330 Meter lange *Splendida* wird ab 2015 in Hamburg stationiert. Das 2009 gebaute Kreuzfahrtschiff mit seiner berühmten Swarovski-Showtreppe und 1.637 Kabinen für 3.427 Passagiere auf 14 Passagierdecks wird am bis dahin hoffentlich fertiggestellten Kreuzfahrtterminal in Steinwerder liegen und Touren nach Nordeuropa anbieten.

Die *Splendida* (ital. schön, herrlich) wird in den Sommermonaten Hamburg anlaufen, aber die Neuigkeit ist so frisch, dass die Pläne noch nicht online gestellt sind. Die *Splendida* wird die *Magnifica* ablösen, die im Winter 2014 vor Südamerika kreuzt und 2015 ins Mittelmeer verlegt wird.

Die Kreuzfahrtangebote von MSC bestechen durch ein angemessenes Preis-Leistungs-Verhältnis. So kosten Reisen mit der *Magnifica* ab/bis Hamburg nach Helgoland und zurück 149 Euro, für 7 Tage ab 599 Euro. Mittelmeer-Reisen mit der *Splendida* kosten zum Beispiel für 7 Nächte ab/bis Genua ab 349 Euro.

Ganz neu im 2015er Angebot ist eine 34-tägige Kreuzfahrt mit der *Orchestra*, die vom 21. Februar bis 26. März von den Vereinigten Arabischen Emiraten nach Australien führt. Preis inklusive Hin- und Rückflug, Transfers, Landausflugs- und Getränkepaket bereits ab 4.099 Euro.



MSC Splendida – die berühmte Swarovski-Showtreppe (Foto: WN)

MSC Kreuzfahrten ist die deutsche Vertretung von MSC Cruises, der weltweit größten Kreuzfahrtgesellschaft in Privatbesitz. Mit der Taufe der *MSC Preziosa* im März letzten Jahres ist die Flotte auf zwölf Schiffe angewachsen. Sie befahren ganzjährig die Mittelmeerregion und sind außer-

dem in Nordeuropa, Karibik, Emirate, Kanaren, Südafrika und Südamerika unterwegs. Die MSC-Flotte wurde für ihr Engagement im Umweltschutz bereits mehrfach ausgezeichnet. MSC Cruises beschäftigt weltweit 15.500 Mitarbeiter und unterhält Büros in 45 Ländern. ■ WN

Das nächste Größte

Einmal mehr manövrierten Hafenlotsen das derzeit längste Schiff der Welt in Hamburg sicher an den Kai

► Am 6. Januar machte die *Eugen Maersk* erstmals an einem Hamburger Containerterminal fest. In der Nacht zum 7. Januar setzte sie ihre Reise in Richtung Fernost fort. Mit 397 Meter ist sie das längste Schiff, das bisher in einem Liniendienst die Revierfahrt von der Nordsee bis nach Hamburg und zurück angetreten ist.

Die *Eugen Maersk* kann bis zu 15.550 TEU (20-Fuß-Standardcontainer) transportieren. Damit die Navigation sicher funktionieren konnte, haben die Hamburger Hafenlotsen vorab in einem Schiffssimulator das Ein- und Auslaufen geprobt und

Anlauf trotz fehlender Anpassung

perfektioniert. „Mit den bereits von uns in einem Schiffssimulator gemachten Erfahrungen zur Abfertigung der Großcontainerschiffe mit 16.000 TEU der Reederei CMA CGM und einer aktuellen Forschungs- und Entwicklungsstudie zur Beurteilung der Besonderheiten der *Maersk* E-Klasse beim Ein- und Auslaufen in den Hamburger Hafen sind wir bestens auf diese besonders großen Seeschiffe vorbereitet“, sagt Tim Gran-



Völlig neuer Schiffsriss mit weit nach vorne gelegter Brücke (Foto: HHM)

dorff, 1. Ältermann Hafenlotsenbrüderschaft Hamburg.

Mit den im Simulator programmierten exakten Daten und Konstruktionsmerkmalen dieses Schiffstyps haben sich die Lotsen auf unterschiedliche Situationen wie Windstärke, Strömung, Eisgang oder Nebel vorbereitet. Der Hamburger Hafenskapitän zeigte sich nach der erfolgten Abfertigung des Schiffes sehr zufrieden: „Der Anlauf der *Eugen Maersk* verlief problemlos. Auf den Erstanlauf eines Schiffs dieser Klasse hatten wir uns zuvor durch Tests im Simulator gut vorbereitet. Sowohl die Passage auf der Elbe als auch das Drehmanöver vor dem Parkhafen und die Fahrt zum Liegeplatz erfolgten daher ohne Komplikationen“, sagt Hafenskapitän Jörg Pollmann. Der Anlauf eines *Maersk*-Schiffes der E-Klasse in Hamburg ist auch ein Zeichen für die At-

traktivität des Hafenstandortes.

Zugleich wird dadurch deutlich, dass die Seeschifffahrt dringend die Fahrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe benötigt. Die Anläufe der in Fahrt befindlichen Containerriesen dürfen nämlich nicht darüber hinwegtäuschen, dass diese Schiffe den Hamburger Hafen unter den derzeit geltenden Tiefgangs- und Breitenrestriktionen nicht voll beladen und nur in einem eng begrenzten Zeitfenster erreichen oder verlassen können. Kommt bei der engen Zeitplanung etwas dazwischen müssen die Schiffe unter Umständen empfindliche Verluste hinnehmen und müssen wie Beispiele in der Vergangenheit zeigten wieder teilentladen werden um ihre Sollzeiten einzuhalten. Kommt dann noch die Bürokratie dazwischen – wie Ärger mit dem Zoll – wird es ganz besonders ärgerlich ■

Farmer Regel
Nr. 14

Frisch, gesund & lecker.

Was anderes kommt uns nicht in die Kiste!

Wir bringen frisches Obst, Gemüse und vieles Gutes mehr aus der HafenCity direkt zu Ihnen. Handverlesen und am liebsten von unseren Partnern aus der Region.

Leckere Grüße aus der Nachbarschaft!

Einfach nach Hause und ins Büro bestellen:

040 226 226 330

Oder online auf city-farming.de

city farming

bringt frisches glück

WIRTSCHAFT

- ▶ Therapiezentrum | Seite 14
- ▶ Der Interessensverband auf gutem Wege | Seite 14

Der neue Banker am Boulevard

Joachim Kalb leitet die Filiale der Deutschen Bank in der HafenCity

▶ Für einige Gewerbetreibenden ist die HafenCity ein problematischer Standort; für Arbeitnehmer dagegen ist sie ein begehrter Arbeitsplatz und so wechselte Joachim Kalb von seiner Aufgabe als Filialdirektor der Deutschen Bank am Jungfernstieg an den Überseeboulevard. Seit Anfang des Jahres leitet der 41-jährige Bankbetriebswirt, der 2009 von der Dresdner zur Deutschen Bank wechselte, die hiesige Filiale und ist verantwortlich für die Geschäfte mit Geschäfts- und Privatkunden. „Am Jungfernstieg liegt der Schwerpunkt bei den Geschäftskunden. Ich freue mich, dass wir in der HafenCity auch viele Privatkunden betreuen. Es ist eine interessante Mischung. Bei den bisherigen Gesprächen habe ich sehr gut informierte Kunden erlebt, die zielgerichtet das Beratungsgespräch mit uns suchen“, beschreibt Kalb seine ersten Eindrücke. Erstaunt ist er auch über das Ausmaß an gesellschaftlichen Engagement, das er in der kurzen Zeit erlebt hat. Bei dem Neujahrsempfang der Gewerbetreibenden und bei der Informationsveranstaltung der HafenCity Hamburg GmbH hat er nicht nur erfahren, welche Fragestellungen aktuell sind, sondern auch einige Akteure im Stadtteil kennengelernt. „Wir wollen uns im Stadtteil aktiv beteiligen und mitwirken“ betont er und plant möglichst viele Nachbarn in der kommenden Zeit kennenzulernen. Er hat sich viel vorgenommen: die Planung von neuen Kunden- und Informationsveranstaltungen, das Vertrauen der Kunden zu seiner Bank zu stärken und das Engagement im Stadtteil auszubauen. Die Zeit für seine Hobbys – neben dem Tennisspiel mit Partnerin und Freunden oder interessante Filme im Kino zu sehen – dürfte in der nächsten Zeit etwas knapper werden. „Immerhin bin ich meinem Lieblingskino, dem Passagekino in der Mönckebergstrasse, ein Stück näher gekommen“ erzählt er lächelnd. ■ CF



Foto: Conceliao Feist

Therapiezentrum

Klassische Orthopädie modern interpretiert und ganzheitlich umgesetzt im Therapiezentrum HafenCity



Bei der Eröffnung des Therapiezentrum HafenCity (Foto: Oliver Hardt)

► Wer kennt das nicht? Plötzlich eine falsche Bewegung, einmal Zug bekommen und schon ist es vorbei mit Beweglichkeit und Schmerzen sind ab jetzt der ständige Begleiter. Der Gang zum Orthopäden steht an, später geht es dann zum Physiotherapeuten – zum eigentlichen Leiden kommt die Tortur langer Schlangen in den Wartezimmern und die Suche nach einer Praxis die noch einen Termin frei hat. Diese Leiden kennen Dr. Jan Schilling und Johannes Fetzer vom Therapiezentrum HafenCity natürlich auch und versuchen in ihren Praxisräumen diese Vorerfahrungen vergessen zu machen und eine ganz neue Praxiserfahrung zu vermitteln.

Dr. Jan Schilling: „Eine Medizinische Kooperationsgemeinschaft zwischen Arzt und Therapeut ist etwas sehr Seltenes und verdeutlicht, dass wir ebenbürtig zusammenarbeiten. Unser Behandlungskonzept ist zurzeit einzigartig. Durch die Vernetzung der klassischen orthopädischen Praxis mit Behandlungsmöglichkeiten der Physiotherapie, Osteopathie und weiteren Fachgebieten im inter-

disziplinären Behandlungsteam können wir bestmögliche Behandlungserfolge für unsere Patienten erreichen und auch Patienten mit sehr komplexen Krankheitsbildern sehr gut betreuen.“

Dabei gehören im Therapiezentrum HafenCity lange Wartezeiten der Vergangenheit an: Als Terminpraxis gedacht trifft man bei Schilling und Fetzer nie auf ein volles Wartezimmer. Trotz dass das Therapiezentrum als Privatpraxis arbeitet finden sich über dem Sandtorhafen immer mehr Kassenpatienten als Selbstzahler ein. „Jeder, der einmal die Erfahrung in einem überfüllten Wartezimmer gemacht hat, weiß es zu schätzen wenn Termine eingehalten werden. Wenn man seine Wartezeit in Arbeitszeit umrechnet, sind die Kosten dann nur noch Nebensache – zumal wir dadurch auch nicht versuchen unseren Patienten sogenannte IGL-Leistungen aufzuschwatzen“ erzählt Dr. Jan Schilling. Drei Jahre haben Schilling und Fetzer nach passenden Räumen in der HafenCity gesucht und sind dann in Sichtweite der Elbphilharmonie fündig geworden. Die Zentrale Lage und die Nähe zum Wasser hatten es ihnen an-

getan, als passionierte Wassersportler übt die Hafelage eine große Faszination auf sie aus. Aber auch die gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr finden sie gut. Die Haltestelle „Elbphilharmonie“ der U3 liegt direkt vor unserer Haustür, die U3 ist auch nicht weit. Neben all diesen praktischen Aspekten sind beide Partner natürlich auch fachlich kompetent. Der Orthopäde Dr. Jan Schilling ist seit mehr als zehn Jahren Mannschaftsarzt der Hamburg Freezers, Verbandsarzt des deutschen Hockeybunds, betreuender Arzt von Spitzensportlern sowie Leiter der Wirbelsäulenchirurgie im Katholischen Marienkrankenhaus Hamburg. Johannes Fetzer begleitet seit vielen Jahren als Physiotherapeut und Osteopath mehrere Olympiakader, die deutsche Damen-Hockey-Nationalmannschaft sowie zahlreiche Persönlichkeiten aus Gesellschaft und Sport, unter anderem am Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein. ■ MK

Therapiezentrum HafenCity Orthopädie, Physiotherapie, Osteopathie, Am Sandtor kai 70, 20457 Hamburg.

KOLUMNE

Genaueres Hinsehen hilft



Andreas Walther

Noch im letzten Quartal des vergangenen Jahres war die Entspannung im Immobilienmarkt spürbar. Zumindest in den gesuchten Lagen rund um die Außenalster, am Hafendrand und in den Elbvororten wurden für erstklassige Häuser oder Wohnungen keine noch einmal erhöhten Preise gezahlt. Ähnliches war auch in weiteren Teilen der Stadt zu registrieren. Der Preisschub der letzten drei bis vier Jahre schien zum Stillstand zu kommen. Doch gleich zu Beginn des neuen Jahres erreichen uns neuerliche Studien, zum Beispiel eine des Forschungsinstituts Bulwien-Gesa, auf das sich sogar die Bundesbank bei ihren Marktbeobachtungen stützt. Das Institut erwartet für das Jahr 2014 einen Preisanstieg

bundesweit im Schnitt für Wohneigentum von sechs Prozent und begründet dies mit der zu erwartenden weiteren konjunkturellen Verbesserung in Deutschland.

Welche Tendenz ist die richtig prognostizierte? Zur Beantwortung hilft eine Differenzierung nach Preiskategorien und damit nach Zielgruppen, die für Neukäufe in Frage kommen und die sich nach ihren Einkommens- und Vermögensverhältnissen unterscheiden. Im Markt nämlich zeigt sich nach den ersten Wochen des neuen Jahres, dass die Nachfrage nach Wohnraum zu Preisen zwischen 500.000 und einer Million Euro für eine Wohnung oder ein Haus geradezu boomt. Dazu trägt die niedrige Zinssituation bei, durch die Wohnen im Eigentum in dieser Preiskategorie genauso viel kostet wie zur Miete.

Ein weiteres Phänomen ist, dass der Markt für Objekte zu Preisen von 1,5 Mio. bis 2,0 Mio. Euro nahezu leer gefegt ist. In diesem Segment findet sich naturgemäß eine besonders starke Einkommenschicht. Das Neubaugesamte ist jedoch gering und am entsprechenden Bestand wird mangels Alternativen fest gehalten. Nur bei Wohnraum zu Preisen von über 2,0 Mio. Euro erscheint die Nachfrage ausgewogen.

ANDREAS WALTHER

Auf Abwegen

Wenn das Wetter die Schifffahrt vermagt

► Wenn Kreuzfahrt-Routen und Reiseprospekte unterschiedliche Angaben enthalten, muss dies noch kein Reisemangel sein. Ein Ehepaar hatte eine Kreuzfahrt gebucht. Aus einer Skizze im Reiseprospekt, die eine Umrundung der Inselgruppe Spitzbergen darstellte, schlossen die Urlauber, dass diese Umrundung Teil der Reise sei. Sie buchten eine Backbordkabine, um die Inselgruppe am Tag der Umrundung auch sehen zu

können. Das Schiff fuhr dann jedoch westlich an der Inselgruppe vorbei. Das Ehepaar betrachtete dies als Reisemangel und verlangte die Erstattung von 17,5 Prozent des Reisepreises. Der Reiseveranstalter weigerte sich: Inwieweit an einem „Seetag“ auch Küstenabschnitte oder Landmarken zu sehen seien, hänge von der Route ab, die der Kapitän wähle. Es sei kein vertraglich zugesicherter Bestandteil des Reisevertrages.

Die Klage der beiden Kreuzfahrtteilnehmer hatte keinen Erfolg. Zwar charakterisierte die Skizze der Reiseroute durchaus auch den Inhalt des Reisevertrages. Das Abweichen von der vorgesehenen Reiseroute und auch die fehlende Umrundung einer Insel könnten einen Mangel begründen. In der Routenbeschreibung der Kreuzfahrt jedoch sei für den maßgeblichen Tag die Beschreibung „auf See“ angegeben worden. ■ DAV/WN

Der Interessensverband auf gutem Wege

Die Gewerbetreibenden in der HafenCity formieren sich erfolgreich

► „Wir verstehen uns als eine Art Betriebsrat der Gewerbetreibenden“ erklärt Peter Nimpsch, Manager des Meßner Momentum sein ehrenamtliches Engagement als Vertreter der IG Gewerbe, der neben der Werbegemeinschaft Überseequartier zwanzig Unternehmen beigetreten sind. Dieser Erfolg wäre ehrenamtlich nicht zu schaffen, wissen die Sprecher, der im Netzwerk organisierten Unternehmen und so führte der von ihnen beauftragte Koordinator Götz Weisener die Gespräche mit der HafenCity Hamburg GmbH, Bezirksamt und Festivalveranstalter zu der Frage, ob das Duckstein Festival künftig in der HafenCity stattfinden soll. Die Gewerbetreibenden, die darin eine Chance

für die Erhöhung der Besucherfrequenz sehen, haben in solchen Gesprächen erstmalig die Möglichkeit, die Sicht der hiesigen Unternehmen darzustellen und Forderungen zu erheben, wie zum Beispiel die Einbindung der hiesigen Gastronomen bei dieser für Hamburger schon traditionellen und sehr gut besuchten Veranstaltung. Aber auch Fragen des Anlieferungsverkehrs, der fehlenden Beschilderung und der Gebührenerhöhung für Nutzungen des öffentlichen Raumes, wie zum Beispiel Tische und Stühle auf öffentliche Plätze und Gehwegen werden zur Zeit von der IG mit den Entscheidern bei der HafenCity Hamburg GmbH, mit der Polizei und dem Bezirk-

samt besprochen. Erstmals lud die Interessengemeinschaft ihre Mitglieder zu einem Neujahrsempfang. Die Möglichkeit zum entspannten Gespräch bot Peter Merck, Geschäftsführender Gesellschafter der Golf Lounge und Mitglied der IG Gewerbe, der nicht nur seine Almhütte vor den Elbbrücken zur Verfügung stellte, sondern auch über Ansätze für erfolgreiches Netzwerken referierte. Für 2014 hat die Interessengemeinschaft das Ziel, weitere Mitglieder zu gewinnen und so wird Götz Weisener seine Gespräche mit Interessierten fortsetzen. ■ CF

Dipl.-Kfm. Götz Weisener, IG-Koordinator Interessengemeinschaft Gewerbe HC

POLITIK

- Das Rathaus in Grünbunt | Seite 16
- Panalieren und Kumuschieren | Seite 16
- Guter Abschlag | Seite 16



POSITIONEN ZUR ENTWICKLUNG DER HAFENCITY

Leitfaden

Der CDU Kreisverband Mitte beschloss ein Eckpunktepapier zu den Themen Stadtteilentwicklung, Verkehr, Umwelt, Soziales, Wirtschaft, Kultur und Sport. Die darin enthaltenen Positionen und Forderungen, die mit der wachsenden Entwicklung des Stadtteiles laufend überprüft und gegebenenfalls aktualisiert werden sollen, dienen den Abgeordneten auf Bezirks- und Bürgerschaftsebene als Grundlage für ihre parlamentarische Arbeit. Das Papier enthält neben bereits bekannten Forderungen wie familienfreundliches und generationsübergreifendes Wohnen unter anderem auch Vorschläge die sogenannte Verpollerung der HafenCity zurückzuführen und durch natürliche und begründete Sperrflächen zu ersetzen und setzt sich für ein Angebot an Recyclingmüllcontainer im öffentlichen Raum ein. Die Einbindung von Wassertaxis zur Personenbeförderung und die Verbindung von Park and Ride-Möglichkeiten südlich der Elbe mit der HafenCity durch Barkassen sind aus Sicht der CDU nicht nur zweckmäßige und attraktive Beförderungsmittel; diese sollen auch zu einer Verhinderung der befürchteten Verkehrsüberlastung beitragen. Das vollständige Eckpunktepapier finden Sie auf www.cdu-hamburg-mitte.de/cms/wahlprogramm.

Perspektiven urbaner Politik

Der CDU Fraktionsvorsitzende Dietrich Wersich und die Kommunalpolitik

► Unter dem Motto „Zufrieden leben im Stadtteil“ lud die CDU in den Club20457 ein. Dabei begann der Abend, wie nicht anders zu erwarten war, mit den derzeit „heißen Themen“ der Hambur-

ger Politik und den Forderungen Wersichs dazu: ein klares Signal gegen Gewalt setzen – „Es darf keine Toleranz für Extremisten von Rechts und Links geben, die Militanz und Gewalt als Mit-

tel der politischen Auseinandersetzungen legitimieren“ – und starke Rückendeckung für die Polizei, was nicht zuletzt eine bessere Ausrüstung für den Einsatzfall bedeute. Ebenfalls nicht überraschend beklagte der Vorsitzende der Bürgerschaftsfraktion den „(...) extrem unsensiblen Umgang der SPD mit den Flüchtlingen (...)“ und „(...) die oftmals läppische Art mit der Scholz Probleme bagatellisiert (...)“ bevor er sich den kommunalen Themen zuwandte und auch dabei die Politik der allein regierenden SPD kritisierte. Die Einsparungen auf Bezirksebene, zum Beispiel die Kürzungen in der offenen Jugendhilfe und die Zentralisierung des Bezirkslichen Ordnungsdienstes, werde das Leben der Bürger in den Stadtteilen beeinflussen, so Wersich, der Wertschätzung

für all die, die sich kommunalpolitisch engagieren, empfindet. Gleich mehrere Beispiele für ein solches Engagement waren an diesem Abend vor Ort: Beharrlichkeit, die Einschaltung des Eingabeausschusses oder die Entwicklung eines Positionspapiers, das die Entwicklung der HafenCity politisch definiert. Und so nutzten Daniela und Rando Aust, die in der HafenCity wohnen und engagieren die Möglichkeit, den von ihnen entwickelten und von der CDU verabschiedeten Leitfaden (siehe Informationskasten) vorzustellen. Gelegenheit für Dietrich Wersich zu betonen, dass „(...) Demokratie auch von dem lebt, der sich nicht nur thematisch sondern dauerhaft politisch engagiert (...) und lud zum Mitmachen in seiner Parteilinie ein. ■ CF

DEUTSCHE BUNDESBANK EUROSTÄRKE

Die Geldpolitik seit Ausbruch der Krise

Montag, 10. Februar 2014, 18:00 Uhr

Peter Griep
Präsident der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

Deutsche Bundesbank,
Hauptverwaltung in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein
Willy-Brandt-Straße 73, 20459 Hamburg, Telefon: 040 3707-2220
E-Mail: pressestelle.fv-hvms.bundesbank.de

Forum Bundesbank
Für Bürgerinnen und Bürger

Foto: Thomas Hampel

ÖFFENTLICHE SITZUNG

Bürgerforum

Nach der konstituierenden Sitzung des Bürgerforums im letzten Jahr findet die zweite Sitzung am 26. Februar um 18 Uhr in der HafenCity statt. An der öffentlichen Sitzung können alle interessierten Bewohner, Arbeitnehmer, Gewerbetreibende sowie sonstige Akteure im Stadtteil ohne Anmeldung teilnehmen. Der Sitzungsort stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest, er wird rechtzeitig auf www.hafencitynews.de bekannt gegeben. CF

BILLWERDER BUCHT

Holzhafen renaturiert

Die Stiftung Lebensraum Elbe (SLE) will den ökologischen Zustand des Holzhafens in Billwerder verbessern. Dazu wird bis Ende Februar auf der Elbinsel Kaltehofe das steinerne Ufer-Deckwerk auf rund 250 Metern Länge beseitigt. Der Holzhafen ist Teil der Billwerder Bucht und heute ein wichtiges Rast- und Nahrungsgebiet für verschiedene Vogelarten wie Löffelenten oder Brandgänse. Wo in den vergangenen Jahrhunderten Holzstämmen gefloßt und auf Schiffe verladen wurden, hat sich mittlerweile ein ausgedehntes Süßwasser-Watt entwickelt. Allerdings sind die Ufer des Holzhafens derzeit auf weiten Strecken mit Deckwerken aus Steinen und Schlacke gegen die Kräfte des Wassers geschützt. Eine natürliche Besiedlung des Ufers ist dadurch nicht möglich. Die Kosten betragen rund 250.000 Euro. CF

FAIRES WAHLRECHT – JEDE STIMME ZÄHLT

Barrierefreie Demokratie?

Die Änderung der Hamburg Verfassung durch SPD, CDU und Grüne, die die 3-Prozent-Sperre für die Bezirksversammlungswahlen wieder ermöglicht hat, soll – wenn es nach Mehr Demokratie e.V. geht – zurückgedreht werden. Bis zum 17. März können sich Bürger, die das Referendum unterstützen wollen, bei den Kundenzentren der Bezirke eintragen. Tatsächlich zählt hier nicht jede Stimme: nur die Hamburger, die zur Bürgerschaft wahlberechtigt sind, also alle mindestens 16-jährigen Deutschen, die in Hamburg leben, dürfen sich beteiligen. Kommen mindesten 32.000 Unterschriften zusammen, kommt es am Tag der Bürgerschaftswahl 2015 zum Bürgerentscheid. Weitere Informationen finden Sie unter www.hamburg.de/wahlen/voiksabstimmungen. CF

WIRTSCHAFTSETHIK BEIM NEUJAHRSEMPFANG

Otto-Normalunternehmer?

Eine Lehrstunde in Wirtschaftsethik bot Dr. Michael Otto – Aufsichtsratsvorsitzender der Otto Group und Hamburger Ehrenbürger – den Gästen des CDU-Neujahrsempfanges 2014 im Hamburger Rathaus. Der ehrbare Hamburger Kaufmann appellierte an Unternehmen und an Banken nachhaltig zu wirtschaften. Ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein für das eigene Unternehmen, für die Gesellschaft und für die Umwelt statt kurzfristiger Unternehmenserfolge seien in einer globalisierten Welt unabdingbar, so Michael Otto, der für seine Rede viel Applaus erntete. CF

Panalieren und Kumuschieren?

Hamburger wählen am 25. Mai ihre Abgeordneten für Europa und für die Bezirksversammlungen

► **Erstmals finden die Wahlen zu den Hamburger Kommunalvertretungen und die Wahlen zum Europaparlament für die kommenden 5 Jahre am selben Tag statt. Gemeinsam ist beiden Wahlen, dass sowohl Deutsche als auch Unionsbürger wählen und gewählt werden dürfen, eine 3 Prozentige Sperrklausel und – wie die Vergangenheit zeigt – sehr niedrige Wahlbeteiligungen.** Mit 34 Prozent beteiligten sich die Hamburger 2009 an den

letzten Europawahlen und legten damit bundesweit eine der schwächsten Wahlbeteiligungen vor. Nicht viel besser sah es in Hamburg Mitte bei den letzten Bezirksversammlungswahlen aus. Lediglich 44,2 Prozent der Wahlberechtigten machten von ihrem kommunalen Wahlrecht Gebrauch, obwohl gleichzeitig Bürgerschaftswahlen stattfanden. Diese Ausgangslage sollte nicht nur von Politikern sondern auch von Mehr Demokratie e.V. als echte Herausforderung verstanden werden: es kann nicht

nur um die Verteilung von Wählerstimmen und Sitzen oder um positive Umfrageergebnisse zur Beliebtheit des neuen Wahlrechtes gehen. Bei Wahlen muss es um die Beteiligung derjenigen gehen, die auch von politischen Entscheidungen betroffen sind. Während in Deutschland alle Wahlberechtigten, die 18 Jahre und älter sind über die Verteilung von 96 der 751 Sitze des europäischen Parlaments entscheiden, werden in Hamburg erstmalig auch die 16-jährigen kommunal wählen dürfen. In

Hamburg-Mitte geht es dabei um die Verteilung von 51 Sitzen. Die Kandidaten stehen hier sowohl auf Bezirkslisten als auch auf Wahlkreislisten zur Wahl. Von den acht Wahlkreisen, die allein in Hamburg-Mitte gebildet wurden, bildet die HafenCity mit St. Pauli und der Neu- und Altstadt den Wahlkreis 1. Eigentlich ganz einfach, oder? Als HafenCity Zeitung werden wir Ihnen Kandidaten und Themen des Wahlkreises 1 vorstellen und den Wahlkampf für und im Stadtteil begleiten. ■ CF

Das Rathaus in Grünbunt

Neujahrsempfang von Bündnis 90 – Die Grünen im Hamburger Rathaus



Volles Haus beim Neujahrsempfang im Rathaus. Stößchen – keine Berührungsängste unter den Gästen (Foto: AF)

► **Wenn ein geschminkter Mann mit roter Federboa, High Heels, Perücke und einem enggeschürtem Lackkorsett mit einem älteren Herren im klassischen Anzug lächelnd mit einem Glas Sekt anstößt, dann ist es wieder soweit: der Neujahrsempfang des Bündnis 90 – Die Grünen ist eröffnet.** Same procedure as every year; die Gäste sind bunt gemixt: der Anzugträger mischt sich unter Strickpullover, der Strickpullover mischt sich unter Transves-

titen, die Transvestiten mischen sich mit der Dame im kleinen Schwarzen unter den gehiss-

Lackkorsett trifft Anzugträger

ten Regenbogenfahnen. Farid Müller, Sprecher für Lesben und Schwule, Medien, Justiz und Verfassung, weist in seiner

Begrüßungsrede darauf hin, dass mittlerweile selbst Queen Elizabeth fortgeschrittener sei als die jetzige Regierung in Deutschland, was die Akzeptanz von Lesben und Schwulen in der Gesellschaft angeht. Gastredner Ralf Fücks, Vorstand der Heinrich-Böll-Stiftung und Autor, teilt ebenso seinen kritischen Blick auf unsere Gesellschaft mit den Anwesenden: Hamburg, das sich als Tor zur Welt bezeichne und Container von überall auf der Welt im Hamburger Hafen empfängt, müsse dasselbe Tor

auch für Asylbewerber geöffnet halten. Die Zahl der Flüchtlinge aus Syrien liege bei neun Millionen, hier sei Europa gefordert, diese Herausforderung und die Syrer anzunehmen. Und stellt weiterhin fest, dass gerade die Städte wirtschaftlich wachsen, die multikulturell seien und somit durch Zuwanderung gewannen. Zumindest die illustre Gästeschar bei diesem Neujahrsempfang hat keine Probleme miteinander – das weist durchaus einen Vorbildcharakter auf. ■ AF



DÖSSEL & RADEMACHER
Seit 1913

Feine Schreibwaren
Geschenkartikel & Glückwunschkarten
Fachbücher Hafen und Logistik
Gefahrtgutlabel
Drucksachen

Brandstwierte 42 • 20457 Hamburg
Tel. 040-323230-40
www.doessel-rademacher.de

Guter Abschlag

Die IG Gewerbe im Netzwerk HafenCity traf sich auf der Alm

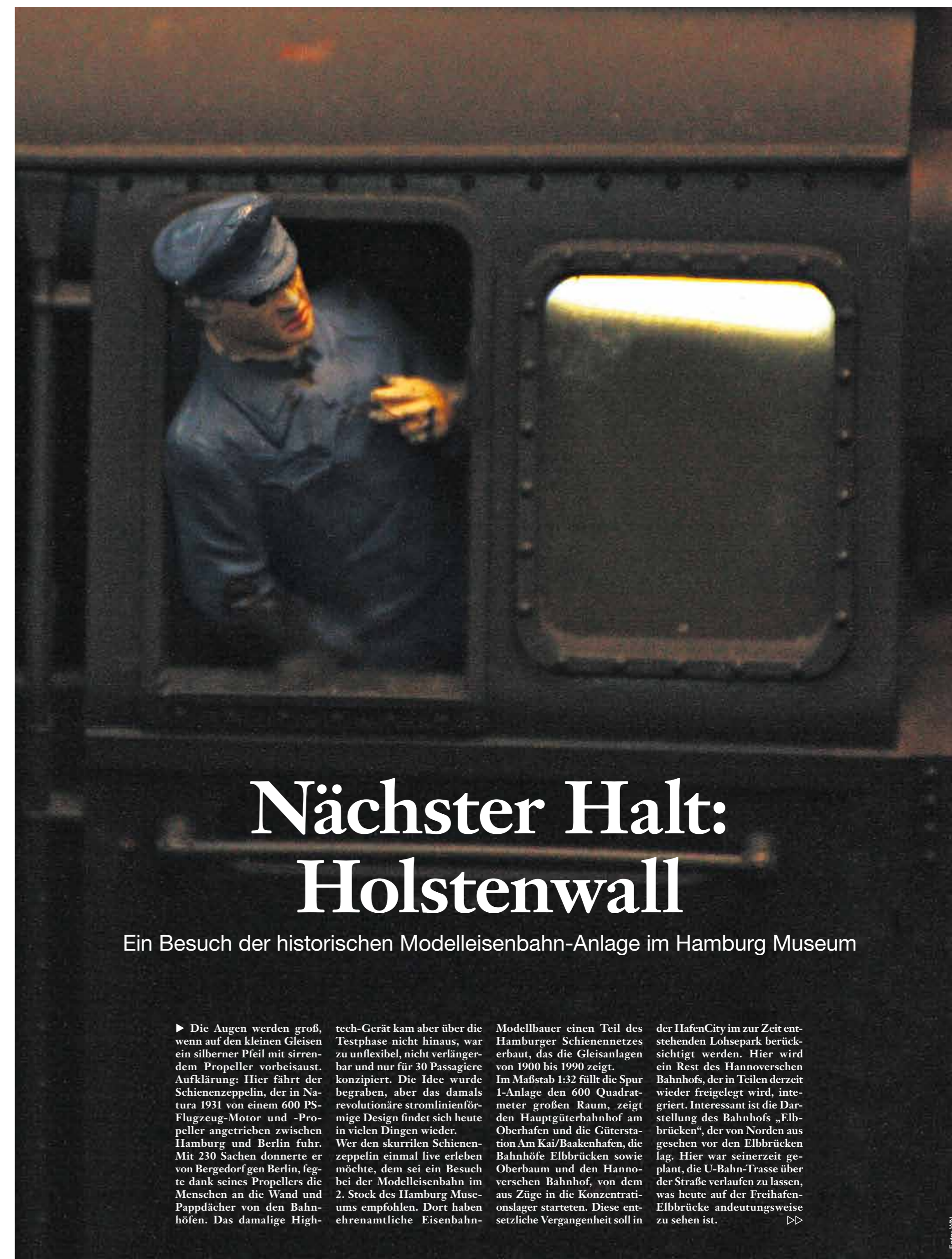
► Am 6. Januar 2014 fand der erste Neujahrsempfang der zur Jahresmitte 2013 gegründeten IG Gewerbe des Netzwerks HafenCity e.V. in der Golf Lounge in Rothenburgsort statt. In alpinistischer Hüttenatmosphäre, trafen sich die Mitglieder der neuen Vereinsabteilung, um miteinander die jeweiligen Ziele für das neue Jahr und die damit verbundenen Aktivitäten auszutauschen. Auch die kulinarischen Genüsse der guten Küche der Golfanlage dürfen nicht weggelassen werden. In kleinen Gruppen wurden die 60 Minuten Abschlüsse von

den Golfcourts ausgeübt und zeitgleich-technisch zuverlässig bewertet, wobei einige Teilnehmer über Ihre ungeahnte Qualifikation selbst überrascht wurden. Mittlerweile haben sich unter dem Netzwerk rund 50 Mitgliedsunternehmen zusammengeschlossen und melden den Verantwortlichen ihre Interessenlage gegenüber an. Zunächst steht der Aufbau eines stabilen Beziehungsmanagements im Mittelpunkt. Ein Fragebogen zur Einschätzung der individuellen Befindlichkeit soll aufzeigen, wie unterschiedlich sich die jeweilige Lage am Standort

darstellt und aufklären, ob die individuelle unternehmerische Erwartungshaltung bereits erfüllt worden ist beziehungsweise wo noch nachgebessert werden muss. Die begleitenden Gespräche fanden in großer Offenheit statt und zeigten auch jede Menge Anerkennung für die bislang erreichte Stadtentwicklung in den jungen Stadtteil. Fremden war die noch unbedarfte Geschichte dieser frischen Community nicht anzumerken, im Gegenteil wirkte es, als würden sich viele schon seit Ewigkeiten kennen und gemeinsam Seite an Seite stehen. ■ GÖTZ WEISNER

KULTUR

- Besuch beim großen Bruder | Seite 20
- Xtra-Klasse | Seite 22
- Der Architekt des Transports | Seite 23



Nächster Halt: Holstenwall

Ein Besuch der historischen Modelleisenbahn-Anlage im Hamburg Museum

► Die Augen werden groß, wenn auf den kleinen Gleisen ein silberner Pfeil mit sirrendem Propeller vorbeisaust. Aufklärung: Hier fährt der Schienenzeppelin, der in Natura 1931 von einem 600 PS-Flugzeug-Motor und -Propeller angetrieben zwischen Hamburg und Berlin fuhr. Mit 230 Sachen donnerte er von Bergedorfgen Berlin, fegte dank seines Propellers die Menschen an die Wand und Pappdächer von den Bahnhöfen. Das damalige High-

tech-Gerät kam aber über die Testphase nicht hinaus, war zu unflexibel, nicht verlängerbar und nur für 30 Passagiere konzipiert. Die Idee wurde begraben, aber das damals revolutionäre stromlinienförmige Design findet sich heute in vielen Dingen wieder. Wer den skurrilen Schienenzeppelin einmal live erleben möchte, dem sei ein Besuch bei der Modelleisenbahn im 2. Stock des Hamburg Museums empfohlen. Dort haben ehrenamtliche Eisenbahn-

Modellbauer einen Teil des Hamburger Schienennetzes erbaut, das die Gleisanlagen von 1900 bis 1990 zeigt. Im Maßstab 1:32 füllt die Spur I-Anlage den 600 Quadratmeter großen Raum, zeigt den Hauptgüterbahnhof am Oberhafen und die Güterstation Am Kai/Baakenhafen, die Bahnhöfe Elbbrücken sowie Oberbaum und den Hannoverschen Bahnhof, von dem aus Züge in die Konzentrationslager starteten. Diese entscheidliche Vergangenheit soll in

der HafenCity im zur Zeit entstehenden Lohsepark berücksichtigt werden. Hier wird ein Rest des Hannoverschen Bahnhofs, der in Teilen derzeit wieder freigelegt wird, integriert. Interessant ist die Darstellung des Bahnhofs „Elbbrücken“, der von Norden aus gesehen vor den Elbbrücken lag. Hier war seinerzeit geplant, die U-Bahn-Trasse über der Straße verlaufen zu lassen, was heute auf der Freihafen-Elbbrücke andeutungsweise zu sehen ist. >>

Xtra-Klasse

Ein Nord-Event auf höchstem Niveau

► Zum zweiten Mal feierten die renommierte Event Agentur Nord Event und die jungen Musikerinnen und Musiker von The YoungClassX ihren Jahresauftakt gemeinsam. Und es war wie 2013 ein voller Erfolg. Bevor die rund 350 geladenen Gäste auf dem hauseigenen Panoramadeck von Nord Event im Emporio Tower den atemberaubenden Blick sowie die kulinarischen Köstlichkeiten aus dem Nord Event Catering Bereich und dem Feinschmecker Restaurant Vlet genießen konnten, wurden sie mit einem besonderen Konzert talentierter und begeisterungsfähiger junger Musiker und Musikerinnen verwöhnt. The Young ClassX wurden vor rund fünf Jahren von der Otto Group und dem Ensemble Salut Salon mit dem Ziel, Jugendliche nachhaltig musikalisch zu fördern, gegründet. Inzwischen

sind unter der Schirmherrschaft von Michael Otto und Hamburgs Erstem Bürgermeister Olaf Scholz rund 7.600 Schüler und Schülerinnen aus 60 Schulen in allen Stadtteilen an dem Projekt beteiligt. Die Jugendlichen können wählen, ob sie im Chor singen, ein Instrument lernen oder im Orchester spielen möchten. Alle Angebote aus den Bereichen Klassik, Pop, Hip Hop oder Reggae sind kostenfrei. Die jungen Musikerinnen und Musiker haben im vergangenen Jahr 147 Veranstaltungen in der Stadt mit ihren Auftritten bereichert. Wer zum Beispiel Lara, Luisa oder Ella Englisch, Deutsch oder Plattdeutsch singen hört oder Daniel Hip Hop tanzen sieht, kann Michael Otto nur zustimmen, wenn er sagt: „Die Young ClassX sind ein wunderbares Beispiel für eine gelungene Integration.“ ■ DG



The Young ClassX (Foto: DG)

Jacken und Skischuhe

Shopping-Tipps für kalte Tage und Tiefdruckgebiete in der HafenCity



Georg und Peter, Inhaber der Sportperle Hamburg (Foto: Sportperle)

Es ist kalt, nass und dunkel! Ansich keine schöne Jahreszeit zum Spaziergehen und draußen sein. Aber wie Mutti schon immer gesagt hat: „Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur schlechte Kleidung!“ Und genau so ist es! Zum Glück bietet die HafenCity zwei Spezialisten für besonders hartnäckige Tiefdruckgebiete und Extremwetterlagen.

Für alle Wintersportfreunde ist die Sportperle Hamburg genau die richtige Adresse. Peter und Georg sind Fachleute für die

schneeweiße Piste und präsentieren in Ihrem Geschäft auf dem Überseeboulevard alles, was das Winterherz schneller schlagen lässt. Neben dem richtigen Pisten-Outfit finden Sie hier maßangepasste Skischuhe und den richtigen Ski für jeden Abhang.

Wer von Ihnen aber die richtige Jacke für den nächsten Elbufer-Spaziergang oder die nächste alpine Wanderung sucht, muss unbedingt im Outdoor-Fachgeschäft Gute Jacke vorbeischaun! Martin (Filialleiter) hat nicht nur Jacken für den Alltag,



Martin, Filialleiter vom Fachgeschäft Gute Jacke (Foto: Mst)

sondern auch gleich High-End-Modelle für Profis. Marken wie Mammüt, Bergans und Didriksons 1913 gehören ebenso zu seinem Sortiment wie Wellensteyn.

Neben den beiden genannten Geschäften bietet der Überseeboulevard auf rund 400 Metern vornehmlich inhabergeführte Unternehmen, mit persönlichem Service und eigenen Konzepten. Beispiele dafür sind der Club 20457, das Geschäft Nobodisperfekt, die Hafenspezerei oder auch der Fashionstore Etage Eins.

Und noch ein Tipp aus der Redaktion: Ende Januar hat das neue Konzept „Salate und Smoothies“ zwischen EDEKA Böcker und Wolsdorff eröffnet. Nadine Eiselt bietet mit ihrem Team täglich frisch zubereitete Salate und Smoothies für hungrige Beschäftigte, Bewohner und Besucher in der HafenCity. Schauen Sie doch mal vorbei und rüsten Sie sich für die kalten Tage des Jahres! Die Geschäfte finden Sie direkt auf dem Überseeboulevard in der HafenCity.

ANZEIGE

Der Architekt des Transports

Menschen im Maritimen Museum: Schifffahrtsexperte Uwe Grahn und die Kunst der Logistik

► Ohne ehrenamtliche Helfer, würde ein Museum nicht leben. Im Internationalen Maritimen Museum sind es ganz besondere ehrenamtliche Helfer, die sich unermüdet für das Wohl der Besucher einsetzen: ehemalige Kapitäne und Experten aus verschiedenen Bereichen der Schifffahrt. Das Meer war und ist ihre Heimat. Viele Jahre sind sie zur See gefahren, hatten das Kommando auf Frachtern und Passagierschiffen oder haben an Land für Reedereien gearbeitet. Im Museum berichten sie von ihrem Leben auf See und führen Besuchergruppen zu ganz unterschiedlichen Themen über die neun Ausstellungsdecks. „Das ‚Wir‘ ist mir stets wichtig und in unserem Museum haben wir gerade mit den ehrenamtlichen Helfern eine einzigartige Crew, die das Wir-Gefühl nicht nur stärkt, sondern lebt“, sagt Museumsgründer und Stifter Prof. Peter Tamm. Die Menschen für die Schifffahrt begeistern, und sie für die Dauer der Führung mit auf See nehmen, das ist das Ziel der Kapitäne und Schifffahrtsexperten, die sich ehrenamtlich im Maritimen Museum engagieren. Oft begegnen sie dabei einem Teil ihrer eigenen Geschichte wieder: Da ist zum Beispiel das Modell der „Lynn“, ein Frachtschiff der Washbayline, das von Hamburg nach England fuhr. „Jedes Mal, wenn ich das Modell sehe, erinnere ich mich, wie ich



Schifffahrtsexperte Uwe Grahn im Internationalen Maritimen Museum. (Foto: vdL)

Besucher mit auf See nehmen

selbst an Deck dieses Schiffes stand. Da ich einige der Modelle hier im Original gut kenne, fühle ich mich im Museum auch Zuhause“, sagt der Speditionskaufmann und Logistik-Experte Uwe Grahn. Schon als Schüler träumte der Hamburger von der großen, weiten Welt. Die Eltern wollten gerne einen sicheren Beruf für den Jungen, hätten ihn gerne als Beamten gesehen, doch Uwe Grahn absolvierte eine Lehre als Speditionskaufmann, übte sich in den folgenden Jahren in der Kunst der Logistik und wurde ein Experte, wenn es darum ging, Waren über die Weltmeere zu verschiffen. Ein „Architekt des Transports“, denn wie die Güter auf einem Frachtschiff gestaut werden und welches Schiff für welche Ladung geeignet ist, ist eine Kunst für sich. „Mit der Lynn, die hier im Museum als Modell steht, haben wir große landwirtschaftliche Maschinen wie Heuwendter oder Mährescher transportiert“, sagt Grahn. Als er in der Afrika-Abteilung einer Expedition arbeitete, musste auch einmal eine Zementfabrik nach Nigeria verschifft werden. „Wenn 20 Tonnen schwere Teile in den Dschungel müssen, ist das ganz andere Herausforderung, als eine Ladung Kaffee oder Tee zu transportieren“, so Grahn. Über 50 Mal war der Logistik-Experte selbst in Afrika und darüber hinaus in zahlreichen anderen Ländern der Erde, um die

Situation und die Bedingungen in den Häfen vor Ort zu begutachten und die Transportmöglichkeiten bis zum Abladeort der Ware zu erkunden. Spannend und abwechslungsreich sei die Arbeit gewesen, denn während ein Kapitän das Schiff mit voller Ladung im Hafen übernimmt, sei es seine Aufgabe gewesen, nicht nur für den termingerechten Vortransport und Nachlauf zu sorgen, sondern natürlich auch die entsprechenden Dokumente und Zeitpläne zu erstellen. Einige Male war er auch zuständig für den Transport von Tieren. Mehrere Giraffen und einen Elefanten hat Uwe Grahn innerhalb der Zusammenarbeit von Zoos auf die Reise über das Meer geschickt. „Da macht man sich persönlich noch mehr Gedanken um seine Ladung und hofft natürlich, dass es den Tieren an Bord gut geht und sie nicht seekrank werden“, so Grahn. Im Museum erklärt Uwe Grahn während seiner Führung zum

Beispiel wie sich die Handelschifffahrt entwickelt hat und wie heute die weltweiten Logistikketten funktionieren. Die Sammlung von Prof. Peter Tamm beeindruckt ihn, und noch immer entdecke er etwas Neues, obwohl er schon seit neun Jahren, also schon vor Öffnung des Museums im Kaispeicher B, ehrenamtlich Führungen anbietet. Es mache ihm immer wieder große Freude, die Besucher durch die Ausstellung zu führen, bald stehe sogar seine 500. Führung an. ■

Ausgewählte Termine im Februar Kaispeicher B:

„Rund um das Frachtschiff“ Was passiert an Bord eines Frachtschiffes, wenn es in den Hafen einläuft? Welche Dokumente sind für die Seereise und die Abwicklung im Terminal erforderlich? Und wie geht für Stückgut, Container und Co. die Reise weiter? Der Schifffahrtsexperte Uwe Grahn berichtet

von Betrieb eines Frachtschiffes und seinen Erfahrungen im Hamburger Hafen. **Dienstag, 11.02., 15–16 Uhr** **Kapitänsführung „Die Welt der Entdecker“** Columbus, Magellan oder Zheng He, Entdecker, die auf der Suche nach neuen Handelswegen neue Länder entdeckten. Gehen Sie während dieser Führung mit Kapitän Jens Elmenhorst auf Entdeckungstour durch die Schifffahrtsgeschichte. **Donnerstag, 13.02., 15–16:30 Uhr**

Kapitänsführung „Die Helden der Titanic“ Sie waren die wahren Helden der Titanic. Ihr selbstloser Einsatz im Maschinenraum ermöglichte den Betrieb der Pumpen und der Generatoren bis zum Schluss. Die Fluchtwege blieben beleuchtet, die Wenden für die Rettungsboote arbeiteten bis zuletzt. Hunderte Menschen

wurden so gerettet. Dies ist die Geschichte der Maschinisten, Heizer und Elektriker der Titanic, die für die Fehler anderer ihr Leben ließen. **Donnerstag, 20.02., 15–16:30 Uhr**

Familiensonntag: „Seungeheuer“ In alten Zeiten glaubten die Menschen an Geisterschiffe, die über die Meere fuhren, und an furchtbare Ungeheuer, die in den Tiefen der Ozeane hausten. Während des Familiensonntags dreht sich im Maritimen Museum alles um sagenumwobenen Wesen wie Meerjungfrauen, Riesenkraken und Seeschlangen. Ermäßigter Eintritt für Familien (Erwachsene 4 Euro und Kinder 3 Euro). **Sonntag, 09.02., 12–16 Uhr** **Weitere Termine finden Sie auf der Internetseite des Maritimen Museums www.imm-hamburg.de**

GEWINNSPIELE **Gewinner** *Ich bin glücklich!* **Dialog im Dunkeln** Monika Bonke

SERVICE **Notrufnummern**

- 110 Polizei
- 112 Feuerwehr
- 040-428 65 14 10
Polizeikommissariat PK 14
- 040-22 80 22
Ärztlicher Notfalldienst
- 040-88 90 80
Kinderärztlicher Notfalldienst
- 040-30 39 36 30
Ärztlicher Akutdienst für Privatpatienten (24 Stunden)
www.privad.de
- 040-43 43 79
Tierärztlicher Notdienst
- 040-36 09 17 56
Brücke – Ökumenisches Forum HafenCity
- 040-30 37 47 30
Ev.-luth. Hauptkirche St. Katharinen

HAFENCITY ZEITUNG **Impressum**

► **Redaktion**
Michael Klessmann (MK)
Anja Frauböse (AF)
Conceição Feist (CF)
Dagmar Garbe (DG)
redaktion@hafencity-zeitung.com
Am Kaiserkai 25
20457 Hamburg

► **Anzeigen**
Isabell Bendig
Tel.: 040-30393042
anzeigen@hafencity-zeitung.com

► **Herausgeber**
Michael Klessmann
Conceição Feist
Am Kaiserkai 25
20457 Hamburg

► **Verlag**
HafenCity Zeitung
Hampel/Klessmann/FeistGbr
c/o ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg
Tel.: 040-30393000
mail@hafencity-zeitung.com

► **Produktion**
ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg

► **Erscheinungsweise**
Monatlich

► **Auflage**
15.000 Stück

► **Druck**
WE-Druck GmbH & Co. KG,
Oldenburg
www.we-druck.de

► **Abonnement**
Jahresbezugspreis
(Porto und Verpackung für 12 Ausgaben)
EUR 70,- zzgl. 19% MwSt.

► **Juristische Beratung**
Bartram & Niebuhr RA

EFFENBERGER
VOLLKORN - BÄCKEREI

NEU in der HafenCity
Hongkongstr. 10
bei Greenpeace
Mo–Fr 11–15.30 Uhr
+ 16–17.00 Uhr

GUTSCHEIN
20% Rabatt auf 1 Vollkornbrot
Effenberger, Hongkongstr. 10 bis 14.2.2014
– 1 Gutschein pro Person –

FILIALE EPPENDORF
Café und Einzelhandel
Eppendorfer Baum 38
20249 Hamburg
T +49 40 460 07 610
F +49 40 460 07 611

MO-FR
09.00–18.00

SA
10.00–17.00

SPEICHERSTADT KAFFEEROSTEREI
speicherstadt-kafee.de

Instituto Cervantes

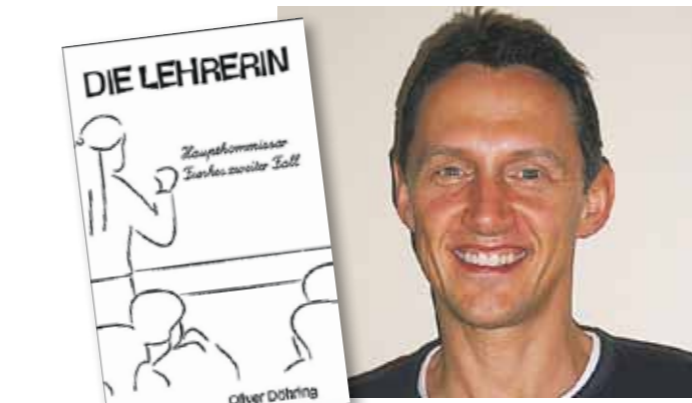
**KOMMEN SIE AN BORD:
SPANISCH IM CHILEHAUS**

- Vielseitiges Kursangebot
- International anerkannte Zertifikate

Chilehaus - Fischertwieler 1 - Hamburg
www.hamburggo.cervantes.es

Es hat gefunkt

Krimilesung mit dem Lübecker Autor Oliver Döhring



Oliver Döhring (Foto: privat)

► **Schon im September 2013 begeisterte der Autor Oliver Döhring das Publikum im Club 20457 bei seiner Premierenslesung. Mit seinem Lübeck-Krimi „Die Mädchen“ war er in den Top 3 der Amazon-Krimicharts bei den E-Books vertreten; nun folgt mit „Die Lehrerin“ der nächste Fall für Kommissar Funke, aus dem Oliver Döhring diesmal lesen wird.** Katharina Rönsch, eine junge und gutaussehende Lehrerin aus Lübeck, erhält anonyme Briefe von einem Verwehrt. Doch der Ton der Briefe ändert sich: subtile Drohungen werden sichtbar. Als auch noch ein Badeanzug und Unterwäsche von ihrem „Fan“ eingehen und Dinge in ihrer Wohnung nicht mehr dort liegen, wo Rönsch sie hingelegt hat, geht sie zur Polizei. Diese greift nicht ein – bis ein Mord geschieht. Das Team um Kommissar Funke ermittelt. Sprachlich salopp und humorvoll, he-

ben sich auch die Kommissare Funke, Siewers, Frohloff und Behrend wohlwollend von ihren düsteren nordischen Kollegen Harry Hole oder Kurt Wallander ab. Oliver Döhring, der hauptberuflich als Lehrer tätig ist, kann den Überraschungserfolg seiner Bücher, die er in Eigenregie ohne Verlag veröffentlicht hat, kaum fassen: als Döhring im Oktober von Ibiza nach Hamburg flog, saß eine Frau neben ihm, die sein aktuelles Buch „Die Lehrerin“ las. „Das war schon surreal“, so der eloquente und sympathische Autor. Spannung und gutes Entertainment sind garantiert! Die Lesung findet am 20. Februar um 19:30 Uhr im Club 20457 in der Osakaallee 6–10 statt. Eintritt: 3 Euro. Eintrittskarten gibt es auf eintrittskarten.de, direkt über den Club 20457 oder an der Abendkasse. Moderation: Anja Frauböse, HafenCity Zeitung. ■ AF



Die Reeperbahn an den Landungsbrücken (Foto: MK)

Auf die Glocke

Die Wasserschutzpolizei stellt die seit 28 Jahren verschollene Schiffsglocke der Cap San Diego sicher

► Die Hamburger Wasserschutzpolizei hat nach umfangreichen Ermittlungen die seit 28 Jahren verschollene Schiffsglocke der Cap San Diego sichergestellt.

Nach einem Hinweis, dass die im Jahre 1986 entwendete Originalglocke der Cap San Diego jetzt zum Kauf angeboten wurde, nahm die Wasserschutzpolizei die Ermittlungen auf.

Diese ergaben, dass die Schiffsglocke auf einer Internetplattform zum Kauf angeboten wurde, nachdem sie zuvor jahrelang in einem Keller lag. Ein 52-jähriger Mann aus Bremerhaven erwarb die Schiffsglocke für 250 Euro und bot diese wiederum der Stiftung der Hamburger Admiralität – Cap San Diego zum

Kauf an. Die Stiftung lehnte jedoch den Kauf mit dem Hinweis ab, dass die Glocke vor 28 Jahren aus dem Store der Cap San Diego entwendet wurde und sie ihr eigenes Gut nicht zurückkaufen würden. Daraufhin bot der 52-Jährige die Schiffsglocke erneut über eine Internetplattform zum Kauf an. Ein 43-jähriger Mann erwarb die Schiffsglocke im guten Glauben und verschenkte sie an einen Freund.

Schließlich konnten die Beamten die Schiffsglocke der Cap San Diego bei einem 52-jährigen Mann in Köln/Porz sicherstellen, der die Glocke als Geschenk erhalten hatte. Nach Ansicht mehrerer Zeitzeugen handelt es sich um das Original. ■ MK

Kraftmeier

Investorenkonsortium feiert den Bau der ersten Power-Barge für Hamburg

► Im Rahmen einer feierlichen Zeremonie fand am 13. Januar 2014 auf der „SAM Shipbuilding and Machinery“ Werft im slowakischen Komárno die Kiellegung der weltweit ersten LNG Hybrid Barge statt. Diese wird AIDA als erstes Schiff noch in diesem Jahr im Hamburger Hafen umweltfreundlich mit Energie versorgen.

Im Beisein von Vertretern der Werft, AIDA Cruises, Becker Marine Systems und Hybrid Port Energy (Tochtergesellschaft von Becker Marine Systems und Reederei der Barge) wurde die Kiellegung traditionell mit der Platzierung einer Münze auf dem Kielblock vor dem Absenken der ersten Sektion durchgeführt.

Im Sommer 2014 starteten Becker Marine Systems und AIDA Cruises mit der LNG Hybrid Barge eine Kooperation mit dem Ziel, Kreuzfahrtschiffe während der Hafentiegezeiten mit umweltfreundlichem Strom zu versorgen. Die aktuell in Bau befindliche LNG Hybrid Barge wird mit 5 Generatoren

von Zeppelin Power Systems ausgestattet, die insgesamt eine Leistung von 7,5 MW (50/60 Hz) erzeugen. Der Betrieb der Motoren mit Flüssiggas ist besonders emissionsarm und setzt beispielsweise keine Schwefeloxide oder Rußpartikel frei. Diese Generatoren werden die ersten an Kunden ausgelieferten LNG Caterpillar Motoren mit Marinezulassung sein. Die LNG Hybrid Barge wird im Sommer 2014 ausgeliefert – nur zwei Jahre nach Projektbeginn.

Die 74,0 m lange, 11,4 m breite und ca. 1,7 m tiefe Barge wird in Hamburg stationiert werden. Damit wird der Hamburger Hafen der erste Europas sein, der eine externe, umweltfreundliche und emissionsarme Stromversorgung für Kreuzfahrtschiffe anbietet. Außerdem wird die LNG Hybrid Barge derart ausgerüstet, dass weitere potentielle Kunden im Winter mit Wärme und Strom beliefert werden können und somit der „ökologische Fußabdruck“ der Barge weiter verbessert wird. ■

Wasserwege im Fokus

Hamburgs Bürokratie scheint sich gegen die traditionelle Nutzung der Wasserstraßen zu sträuben – dabei ist deren verstärkte Nutzung gerade heute in jeder Hinsicht sinnvoll

► Mit dem öffentlichen Nahverkehr auf dem Wasser tut sich Hamburg traditionell schwer. Neue Konzepte und Angebote? Nur über die Leichen der Lobbyisten der verkrusteten Strukturen im Hafen und an der Wasserkante. Es wird zu Tode geprüft, Bedenkenträger allen Orten. HADAG und die alteingesessenen Barkassenfamilien haben die Deutungshoheit über das was in Hamburg erlaubt und gewünscht ist.

Eines der gern genutzten Totschlagsargumente ist das Verbot von Parallelverkehren an Land und an Wasser. Darunter leiden tun die Stadtteile die direkt am Wasser liegen. Blankenese ist da so ein Fall. Das Fährangebot von Blankenese zu den Landungsbrücken oder ins alte Land ist entweder schlecht oder nicht vorhanden.

Jetzt hat sich eine Initiative gegründet, die eine bessere Fähranbindung fordert. Nicht nur die Grünen teilen die Einschätzung, dass sich auf den Wasserwegen der Elbe mehr tun muss.

Dr. Till Steffen, verkehrspolitischer Sprecher der Grünen Bürgerschaftsfraktion, sagt: „Die westliche Elbe gleicht einem weißen Fleck auf der Landkarte. Die Anbindungen reichen nicht aus, um dem Hamburger Verkehr gerecht zu werden. Dabei steckt in den Wasserwegen zwischen Cranz, Neuenfelde, Finkenwerder, Blankenese und Teufelsbrück viel Potenzial. Die Kombination aus Fähre, Fahrrad oder S-Bahn ist eine schnelle und ernstzunehmende Alternative zum Auto und dem oft überfüllten Elbtunnel. Der Senat sollte die Möglichkeiten aus-

loten und die Chancen nutzen, die in einem neuen Elbverkehr stecken.“

Eva Botzenhart, verkehrspolitische Sprecherin und stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen in der Bezirksversammlung Altona, erklärt: „Blankenese kann eine neue Fährverbindung gut gebrauchen. Pendler und Pendlerinnen bekommen dadurch eine verlässliche und nachhaltige Alternative zum eigenen Auto. Auch der Tourismus in den Elbvororten kann davon enorm profitieren. Ich freue mich, dass sich jetzt aus der Mitte der Anwohnenden diese Initiative gegründet hat, die das Thema in die Öffentlichkeit trägt.“

Wassertaxis sind ein weiteres Thema das viel unbürokratischer gehandhabt werden müsste. Auf den Fleeten und Kanälen rund um die Alster, in der

City Süd oder Wilhelmsburg bestehen Chancen und Potenziale für kleine Fährdienste und Taxischiffe, denen einfach eine Chance gelassen werden sollte. Einfach mal probieren und die vielfach ungenutzten Wasserflächen mit Leben füllen. Venedig sollte nicht nur bei den Brücken ein Beispiel sein und zwar nicht wegen seiner Gondeln, sondern wegen seiner restlichen Verkehrsmöglichkeiten auf dem Wasser. Schaffung von Anlegestellen und ein freizügiger Umgang mit ihnen – die HPA bekommt wahrscheinlich Gänsehaut bei dem Gedanken. Aber: Hamburg hat schon genug Behörden und Behördenähnliche Strukturen auf Autopilot laufen – rechtzeitiges Einbremsen sichert dem Senat Respekt bevor die EU einen ernsthaften Blick in den Hamburger Hafen und umzu werfen muss. ■ MK

TRAU DICH LABSKAUS!

Mit Spiegelei, Matjes, Rote Bete und Senfgurke € 14,50



Das Restaurant für regionale Küche und Aufläufe im Kontorhausviertel,

Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040-32 66 26,

Montag-Samstag 11:30-23:00 Uhr www.laufauf.de

